

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift:
Tageblatt Rieser
Jahrgang 1939
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großsiedlitz behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptkommandes Weichen

Postfachkonto
Dresden 1500
Girokonto
Rieser Nr. 58

Nr. 138

Freitag, 16. Juni 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, von dem Präsidenten ein Beitrag der Deutschen Reichsbank geschaffen, dessen Mitglieder er ernannt.
Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der bisherigen Art erhalten, sie beträgt also 150 Millionen RM und zerfällt in Anteile. Als Anteilseigner sind jedoch in Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem Sitz in Großdeutschland zugelassen. Die Reichsbank-Anteilsscheine sind zukünftig jeder Spekulation durch die Bestimmungen entzogen, daß sie den Inhabern mit Rückwirkung für das Jahr 1938 und für die Zukunft einen höheren Gewinn als 5 v. H. nicht mehr erbringen werden. Der gesamte darüber hinaus erzielte Gewinn wird nach Vornahme der erforderlichen Abrechnungen dem Reich ausgeführt.
Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach dem neuen Gesetz in Privatbesitz verbleiben wird, ist auch die Veräußerung der Hauptverammlung als Organ der Anteilseigner vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ entkleidet. Sie wird in dieser Eigenschaft letztmalig am 30. Juni zur Abfindung der Abfindung der Anteilseigner wegen der Abänderung der Gewinnverteilung sowie der Abfindung derjenigen Anteilseigner, deren Anteile für kraftlos erklärt werden, tätig sein.
Die Vorschriften über den Geschäftsbereich der Bank sowie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung in dem neuen Gesetz formell neu worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold- und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Führer aufgestellten Grundsatz, daß die Stabilität der deutschen Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Reichsbank auszugebene Geld in einem angemessenen Verhältnis zu dem Umlauf der mit deutscher Arbeit geschaffenen Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.
Reichsbankpräsident Funk stellte fest, daß die dargelegte Abfindung auch für die ausländischen Anteilseigner, denen durch die Goldbankentbank ein besonderes Angebot gemacht wird, fair ist. Alle Anteilseigner, also auch die, die es künftig nicht mehr gibt, haben Zweck und Erlangung der Abfindung binnen einer Ausschlussfrist, die bis zum 30. 4. 1940 läuft, ihre Anteilsscheine bei der Deutschen Reichsbank einzureichen; der Einreichung wird erst nach dem 15. 8. 1939 entgegengekommen.

Herr Beneš spürt Oberwasser

Es ist ungefähr ein gutes halbes Jahr her, daß der noch Amerika emigrierte Herr Beneš einen sogenannten „tschechischen Aktionsausschuss“ ins Leben rief, dessen Zweck und Ziel ja wohl nicht weiter unmissen zu werden braucht und der bereits kurze Zeit später eine rege Korrespondenz mit England und Frankreich und nicht zuletzt mit der Schweiz, wo sich ein früherer Sekretär und ein Bruder des Herrn Beneš aufhalten, begann. Man berichtete damals, daß dieser „Ausschuss“ mit ziemlich beträchtlichem äußeren Pomp organisiert sei, während man in der damaligen Tschechei gleichzeitig den Verlust von 60 Millionen Tschechenkrone beklagte. Diese Millionen, die Herr Beneš damals aus Prag regelrecht gemauert hatte, rissen nun fast geraumt Zeit, Wohin und warum weiß man jetzt aus Breslau zu berichten. Das Zentralorgan der tschechischen Bauernpartei Dr. Maschek, der „Drobnost“, veröffentlicht außerdem eine telefonische Unterredung mit dem slowakischen Propagandist Dr. Mach über die Vagenmeldungen, die in der letzten Zeit über die Slowakei verbreitet wurden. Danach ist es so, daß die Beneš-Millionen jetzt für die tschechische Aktion Verwendung finden, die sich in dem Vagenwut über den angeblichen deutschen Einmarsch in die Slowakei und den tschechischen Nachrichten über die angebliche fürchtbare Not in der Slowakei äußern.

Herr Beneš spürt also wieder einmal Oberwasser. Er glaubt, von Amerika aus ungekräftigt seine Millionen für eine gemeinsame Vagenkampagne verschwenden zu dürfen. Man muß sich fragen: Wem dient Herr Beneš damit? Daß weder die Tschechen noch die Slowaken im Rahmen von Vagenwut und der Slowakei von ihm etwas wissen wollen, dürfte hinlänglich bewiesen sein. Die in Amerika lebenden Slowaken aber beginnen sich selbst sehr leidenschaftlich gegen die Tätigkeit des Herrn Beneš zu wehren und haben eine entsprechende Entschlüsselung gefordert. Die in Amerika lebenden Slowaken werden jetzt ein eigenes Pressebüro in Washington errichten, um die veröffentlichten falschen Nachrichten über die Slowakei zu widerlegen. Selbst auch die Tschechen haben sich in New York neulich sehr mißlieblich geäußert über die Vorträge, die Herr Beneš in Amerika über das tschechische Volk hält. Es hieß damals: Herr Beneš ist ein Phantast, der in Amerika ein ganz unverständliches Mitleid sucht!

Nun ist es ja leider Tatsache, daß die amerikanischen Behörden und die jüdische Finanz Herr Beneš das Leben recht leicht machen. Sie stellen ihm ein Sprachrohr zur Verfügung, das wahrlich einer besseren Sache würdig wäre. Herr Va Guardia und Herr Beneš sind natürlich längst die Freunde geworden, und die amerikanische jüdische Presse feiert Herrn Beneš immer noch als einen Mann von „großer politischer Vergangenheit und Zukunft“. Das alles aber ist für uns gar nicht tragisch. Wenn es in Amerika Leute gibt, die sich glauben an solchen „Geldgehalt“ aufzufrachten zu müssen, dann ist das ihre Sache. Herr Beneš wird ebensowenig noch einmal eine politische Rolle spielen, wie Dalie Salasie. In Europa will kein Mensch mehr diesen politischen Neblspekulanten sehen. Es ist nur eine nicht zu überbietende Niedertracht, daß sich allenthalben in Amerika, in Paris und Zürich Zeitungsschreiber finden, die geraubtes Geld für schmierige Vagenartikel in Zahlung nehmen, um damit die in Europa ohnehin komplizierten Dinge noch weiter zu verwirren.

Die Fahrt der Alten Garde

Abschluss des ersten Tages in Bad Salzungen

Bad Salzungen. Von Detmold aus wird Demgo aufgemacht, ein allerliebster Städtchen. Dort werden die Teilnehmer in einzelne Gruppen eingeteilt und mit allem Nötigen aus der Geschichte dieses Städtchens durch Vorträge und Besichtigungen klargestellt. In Bad Salzungen findet der erste Fahrttag dann seinen Abschluss. Vier besitzliche diesen Tag wiederum gesellschaftliche Veranstaltungen, die die Alten Kämpfer und die gesamte Bevölkerung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vereinen.
Am Freitag wird die Fahrt durchs Herforder Gebiet noch Gelsenkirchen und in das übrige Ruhrgebiet führen.

Stapellauf eines schweren Kreuzers

Am 1. Juli in Bremen

Berlin. Am 1. Juli 1939 wird in Bremen auf der Werft Deutsche Schiff- und Maschinenbau Aktiengesellschaft der schwere Kreuzer „Z“ vom Stapel laufen. Der Kreuzer „Z“ ist ein Schwerkreuzer des am 19. 1. 1939 auf der gleichen Werft abgelassenen schweren Kreuzers „Seydlitz“ und der fünfte von einer Serie von 10 000-Tonnen-Kreuzern.

Parade der italienischen Fliegerlegionäre vor Victor Emanuel

Genova. Vor dem Triumphbogen des Heldenehrenmals von Genova hat Victor Emanuel III. am Donnerstag abend die Parade der mit dem Dampfer „Duello“ aus Spanien heimgekehrten italienischen Fliegerlegionäre und aus der schon früher aus Spanien heimgekehrten Flieger abgenommen. Mit ihnen marschierten 80 spanische Flieger, die von italienischen Kameraden nach Italien begleitet. An der Seite des Königs befanden sich Außenminister Graf Ciano und der Kommandant der spanischen Luftwaffe General Andalon. Nach der Parade zogen die Flieger durch die Stadt Genova, wo sie von der Bevölkerung mit begeisterten Jubel gefeiert und buchstäblich mit Blumen überhäuft wurden.

Gesetz über die Deutsche Reichsbank

Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers — Alleinige Entscheidungsbefugnis des Reichsbankpräsidenten

Berlin. Vor Vertretern der deutschen Wirtschaftspresse gab Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk Erläuterungen über das neue Gesetz über die Deutsche Reichsbank, das mit dem 16. Juni in Kraft tritt und die durch das Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der Reichsbank nach dem im Erlaß des Führers vom 19. Januar 1939 gegebenen Richtlinien zum Abschluß bringt.

Die Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk u. a. ausführte, unterstellt das Gesetz die Reichsbank unmittelbar dem Führer und stellt mit seinen weiteren Vorschriften die uneingeschränkte Hoheit des Führers über die deutsche Notenbank von besonderer Bedeutung sind, sind für die Währung von besonderer Bedeutung, wobei es sich um die Bestimmung der Höhe des von der Reichsbank dem Reich zu gewährenden Betriebskredits sowie um den Höchstbetrag an Reichsbankwechseln, den die Reichsbank in ihren Händen haben darf, handelt.
Allgemein wird mit ihm ferner das Führerprinzip nach den nationalsozialistischen Grundbänden verwirklicht. Entsprechend diesen Grundbänden über die Stärkung der Verantwortlichkeit ist, unter Beibehaltung des auch weiterhin vom Führer zu berufenden Reichsbankdirektoriums als Vorstand der Bank, die alleinige Entscheidungsbeugnis des Reichsbankpräsidenten der Deutschen Reichsbank im Reichsbankdirektorium nach dem neuen Gesetz vorgesehen.

Diese alleinige Entscheidungsbeugnis des Reichsbankpräsidenten ist neben dem Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers das wesentliche Merkmal des neuen Gesetzes. Auch in der Verwaltung der Bank ist die autoritative Stellung des Reichsbankpräsidenten durchzuführen, auf dem Gebiete der Personalverwaltung sind die Bestimmungen des Deutschen Beamtengesetzes in das neue Gesetz eingebaut worden. Für die rechtsgeschäftliche Vertretung der Deutschen Reichsbank ist an der Vertretung der Bank durch zwei Mitglieder des Reichsbankdirektoriums festgehalten worden, jedoch mit einer bedeutenden Minderung, die darin liegt, daß die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums an die Entscheidungen des Reichsbankpräsidenten gebunden sind, so daß Weisungsentscheidungen ausgeschlossen werden und damit auch in dieser Hinsicht das autoritative Prinzip zur Durchführung gelangt. Um die unmittelbare Verbindung der Reichsbank zu den führenden Persönlichkeiten der deut-

lichen Wirtschaft, Arbeit und Finanz sicherzustellen, wird von dem Präsidenten ein Beirat der Deutschen Reichsbank geschaffen, dessen Mitglieder er ernannt.

Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der bisherigen Art erhalten, sie beträgt also 150 Millionen RM und zerfällt in Anteile. Als Anteilseigner sind jedoch in Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem Sitz in Großdeutschland zugelassen. Die Reichsbank-Anteilsscheine sind zukünftig jeder Spekulation durch die Bestimmungen entzogen, daß sie den Inhabern mit Rückwirkung für das Jahr 1938 und für die Zukunft einen höheren Gewinn als 5 v. H. nicht mehr erbringen werden. Der gesamte darüber hinaus erzielte Gewinn wird nach Vornahme der erforderlichen Abrechnungen dem Reich ausgeführt.

Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach dem neuen Gesetz in Privatbesitz verbleiben wird, ist auch die Veräußerung der Hauptversammlung als Organ der Anteilseigner vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ entkleidet. Sie wird in dieser Eigenschaft letztmalig am 30. Juni zur Abfindung der Abfindung der Anteilseigner wegen der Abänderung der Gewinnverteilung sowie der Abfindung derjenigen Anteilseigner, deren Anteile für kraftlos erklärt werden, tätig sein.

Die Vorschriften über den Geschäftsbereich der Bank sowie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung in dem neuen Gesetz formell neu worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold- und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Führer aufgestellten Grundsatz, daß die Stabilität der deutschen Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Reichsbank auszugebene Geld in einem angemessenen Verhältnis zu dem Umlauf der mit deutscher Arbeit geschaffenen Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.

Reichsbankpräsident Funk stellte fest, daß die dargelegte Abfindung auch für die ausländischen Anteilseigner, denen durch die Goldbankentbank ein besonderes Angebot gemacht wird, fair ist. Alle Anteilseigner, also auch die, die es künftig nicht mehr gibt, haben Zweck und Erlangung der Abfindung binnen einer Ausschlussfrist, die bis zum 30. 4. 1940 läuft, ihre Anteilsscheine bei der Deutschen Reichsbank einzureichen; der Einreichung wird erst nach dem 15. 8. 1939 entgegengekommen.

„Im Kampf gegen den Weltfeind“

Festliche Uraufführung des Filmdokuments über den Einsatz der Legion „Condor“ in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Hermann Göring

Berlin. Am Donnerstag abend fand im Ufa-Palast am Zoo die Uraufführung des dokumentarischen Filmes vom Einsatz der deutschen Freiwilligen in Spanien statt. Dieser Großfilm der Ufa, der unter Leitung von Professor Karl Ritter an allen spanischen Fronten gedreht wurde, wo die Legion Condor im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind stand, fand eine begeisterte Aufnahme.

Ein festlicher Rahmen umgab die Uraufführung. Mit den Fahnen Spaniens und Deutschlands war der Spielfeld geschmückt. Die Symbole der Legion Condor leuchteten von der Bühne. Im Zuschauerraum sah man die drangbrannten Gesichter der Spanienkämpfer. Groß war die Zahl der Ehrengäste, die der glanzvollen Aufführung dieses Filmes beiwohnten. Stürmischer Beifall empfing alle jene Männer, die für den ruhmreichen Einsatz der Legion Condor verantwortlich sind, wie er ebenso lebhaft und freudig den in Berlin weilenden spanischen Generalen galt, die an diesem Abend zugegen waren.

An der Spitze der Ehrengäste von Staat, Partei und Wehrmacht sah man Generalfeldmarschall Hermann Göring, Generaloberst Keitel, Generaloberst Milch, Reichsminister Cammers, Staatsminister Meißner und in Begleitung des Generalfeldmarschalls Göring und Frau Göring Staatssekretär Köhner, Generalmajor Bodenstab und Ministerialdirektor Staatsrat Grigboh, außerdem sah man Anachörge des Diplomatenskorps.

Nach einem eindrucksvollen Kulturfilm „Das Wert aus Stein“, einer packenden Bildfolge von den Taten des Führers gab der Musikaus des Regiments General Göring mit zwei hundert despierten Märschen den Auftakt zu dem großen Filmdokument vom Einsatz der deutschen Freiwilligen.

Ein Stück Weltgeschichte ist es, das uns in diesem Filmwerk mit nachhaltiger Wirkung vor Augen tritt. In einer von Anfang an fesselnden Darbietung erleben wir die letzten entscheidenden Phasen dieses Kampfes gegen die

blindwütigen Kräfte des Bolschewismus, eines Kampfes, der gemäß nicht zuletzt durch den umfassenden und heldenmütigen Einsatz der Legion Condor mit dem endgültigen Sieg über den Weltfeind gekrönt wurde.

Allein die Aufnahmen von den letzten Kämpfen dieses Frühjahres, die den Coeratoren in schwierigen Situationen gelungen sind, und die den Hauptteil des Filmes ausmachen, reichen zu, um ein Bild von den einzigartigen Leistungen zu geben, die die deutschen Bundesgenossen Franco, Schuler an Schulter mit den spanischen Freiheitskämpfern und den italienischen Freiwilligen zu Wasser, zu Lande und in der Luft vollbracht haben.

Wo immer es um die Entscheidung geht, sieht man deutsche Soldaten, deutsche Bomber, deutsche Kampfpläne, deutsche Tanks, deutsche Geschütze, die dem Verbrechensgenie der Internationalen Brigaden Tod und Verderben bringen. Vor allem die Aufnahmen vom Einsatz der Jagdflugzeuge und von den Angriffen der Bomber in der letzten entscheidenden Offensive vermitteln Bilder von eindringlicher Stärke.

Als plastische Einführung in die Kampfhandlung selbst wird die furchtbare Leidenszeit Spaniens unter dem marxistischen Terror herausgeholt, der das ganze Land in den Zustand völliger Anarchie über die Bevölkerung von der Rückreise der Legion, ihrer Verärgerung in Hamburg durch Generalfeldmarschall Göring und schließlich vom Führer des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt sowie von der Parade vor dem Obersten Befehlshaber runden das Filmwerk zu einem geschlossenen Gesamtbild ab.

Nach der Aufführung, der die Zuschauer mit atembrechender Spannung gefolgt waren, erschien auf der mit den deutschen und den spanischen Farben festlich geschmückten Bühne wiederum der Musikaus des Regiments General Göring, um nun vor dem begeisterten Publikum den Marsch der Legion Condor aufklingen zu lassen.

Roosevelt ernannt neuen Flottenchef

Washington. Präsident Roosevelt ernannte Konteradmiral Harold Stark unter Beförderung zum Admiral zum Flottenchef als Nachfolger von Admiral Leahy, der bekanntlich zum Gouverneur von Puerto Rico ernannt wurde.

Neuer Senatspräsident in Rumänien

Bukarest. Anstelle des zurückgetretenen Senatspräsidenten Jorga wählte der Senat einstimmig den Kronrat Argetolami zum Präsidenten.

Aufruf des Ministers des Innern, Hr. Dr. Frick, zum Leistungskampf

Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Bereits in den vergangenen Jahren hat sich eine Anzahl von Betrieben der öffentlichen Hand am Leistungskampf der deutschen Betriebe beteiligt. Zum Abschluss des zweiten Leistungskampfes konnten einer beachtlichen Anzahl Betriebe der öffentlichen Hand Auszeichnungen verliehen werden.

Der Beauftragte für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Hr. Dr. Dufauer, hat im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen besondere Richtlinien für die Bewertung der Betriebe der öffentlichen Hand erlassen. Diese Richtlinien geben diesen Betrieben die gleichen Starkeigenschaften im Wettbewerb wie den Betrieben der freien Wirtschaft.

Ich erwarte, daß sich die sächsischen Betriebe der öffentlichen Hand in erhöhtem Maße zum Leistungskampf der deutschen Betriebe melden und bei der letzten Ueberprüfung, daß ihre Anstrengungen in diesem Wettbewerb die berechtigten Anerkennung durch die Deutsche Arbeitsfront finden werden.

Beitrag für 17. Juni 1938

Darln, daß wir uns bestreben, unseren toten Kameraden nachzueifern, liegt der schönste Dank, den wir ihnen schenken können. Paul v. Hindenburg.

Flaggen heraus zur Kreisarbeitstagung!

Morgen Sonnabend und am Sonntag treffen sich die D.M.A.-Arbeitsräte innerhalb des Kreises Großenhain in den Räumen unserer Stadt zu einer arbeitsreichen Tagung.

Die Tagung beginnt morgen Sonnabend mit einer großen A.D.M.-Veranstaltung im „Stern“, die unter dem Motto „Schaffendes Volk am Feierabend“ steht. In dieser Veranstaltung kämpfen die Betriebsgemeinschaften um den Wanderpreis des Gauobmannes. Es kämpfen Verfassere, Musikgruppen, Salon-Orchester, Tanzgruppen, Werkstättmusikanten, Musikgruppen u. a. Der Sieger aus diesem Wettkampf kommt zum Gauentscheid nach Dresden.

Der Sonntag bringt dann vormittags zahlreiche Sonderveranstaltungen. Am Nachmittag wird mit einer großen Schlusskundgebung, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsleiters H. G. G. Berlin steht, die Arbeitstagung beendet.

Die Riesaer Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß der Kreisarbeitstagung die Häuser zu bekränzen, um den Männern der D.M.A. einen würdigen Empfang zu bereiten.

Für zahlreiche auswärtige Kameraden werden noch Freiquartiere für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag benötigt. Quartiermeldungen werden in der „Eldertasse“ entgegengenommen.

Am Sonntag Bann- und Untergauportfest

Am Sonnabend und Sonntag führen Bann und Untergau 101 in Großenhain ihr Sportfest durch, das erstmalig in so großem Rahmen aufgezogen wird. Viele hundert Jungen und Mädchen werden im süßen Wettstreit ihre Kräfte messen und die Weiten ihrer Gemeinschaft ermitteln.

Für die Wettkämpfe ist folgendes Programm aufgestellt:

- Sonnabend, 15-18 Uhr: Eintreffen der Wettkämpfer.
- 21 Uhr: Großkundgebung und Bannappell auf dem Adolf-Hitler-Platz.
- 23 Uhr: Spartenreich.
- Sonntag, 6 Uhr: Waden.
- 7 Uhr: Rahmenübungen und Verpflichtung der Wettkämpfer im Wettkampflager.
- 7.30 Uhr: Morgenfeier im Stadtpark.
- 8 Uhr: Beginn der Auscheidungskämpfe der Reichssportwettkampfmannschaften bei D.M. und D.M.
- 10 Uhr: Einzelfämpfe.
- 14.30 Uhr: Beginn der Schauvorführungen und Entscheidungskämpfe.
- 16.30 Uhr: Einmarsch aller Teilnehmer, Siegerechnung und Schlusskundgebung.

Darüber hinaus finden Schwimmwettkämpfe neben der Leichtathletik statt.

Besonders zu erwähnen ist, daß die Reiter-D.M. zum ersten Male auftreten wird, nachdem in letzter Zeit in Riesa, Großenhain und Gröblich je 1 Schar der Reiter-D.M. bekränzt werden konnten. Sie werden in Stärke von etwa 15-20 Pferden auftreten.

Der Stamm IV (Großenhain) des Deutschen Junavolls führt von Sonnabend bis Sonntag auf der Weide neben dem Sportplatz Jahnvielfe ein Mäherzellaager mit etwa 50 Sommerlagerzellen durch. Die Pimpfe werden unter Führung ihres Stammführers die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in den Zelten verbringen und im übrigen einen Lagerbetrieb durchführen, wie ihn viele von den Sommerlagern her kennen. Öffentlich findet gerade dieses Lager unter der Oberrichtung der Pimpfe und Dillertungen recht viele Besucher, die dann gern zusehen werden, daß es für ihre Jungen ein selten schönes Erlebnis sein muß. 14 Tage lang in der freien Natur zu verbringen und Kamerad unter Kameraden zu sein.

Auch für die Unterkunft und Verpflegung aller Jungen und Mädchen ist hinreichend Sorge getragen worden. Die Tavernen sowie auch die Räume des ehemaligen Arbeitslagers sind als Unterkünfte für die Nacht zur Verfügung gestellt worden, während die Verpflegung im ehemaligen Arbeitslager erfolgt.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 17. Juni 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes - Ausgabebort Dresden - für Sachsen und südlich anst. Subetenland). Vorwiegend stark bewölkt, noch einzelne Regenschauer, Temperaturen weiter langsam ansteigend, schwache Winde aus westlicher Richtung.

16. Juni: Sonnenaufgang 3,38 Uhr. Sonnenuntergang 20,25 Uhr. Mondaufgang 3,46 Uhr. Monduntergang 20,08 Uhr. Neumond 14,37 Uhr. Mond in der Nordweste.

Goldene Hochzeit. Am heutigen Freitag begeht das Ehepaar Gustav Zimmern, Guckstraße 1, das Fest der goldenen Hochzeit bei voller Gesundheit. Unter der großen Zahl der Glückwünsche befanden sich auch solche des Führers. Wir gratulieren!

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kreuzte über Riesa. In der Zeit von 1/12 bis gegen 1/2 Uhr kreuzte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mehrmals über unserer Stadt und machte dabei verschiedene Manöver. Die Riesaer und die Einwohner der Umgebung begrüßten das Luftschiff auf das herzlichste. Das Luftschiff befand sich, wie wir bereits gestern meldeten, seit gestern nachmittags 8 Uhr auf einer Fahrt durch Deutschland, die der Ausbreitung des Reichswetterdienstes dient.

Planvolle körperliche Erziehung im Sommerlager. Viele Eltern machen sich noch ungenügend Sorgen über die Zeit, die der Junge außerhalb des Hauses verbringt. Viele unterziehen sich dabei nicht der Mühe, sich von der bis ins kleinste vorbereiteten Urlaubsgestaltung zu überzeugen. Das Erziehungsprogramm im Sommerlager steht neben der charakteristischen und weltanschaulichen Schulung auch die körperliche Erziehung vor, der ein besonders breiter Raum vorbehalten bleibt. Ein hierbei geltendes Ziel ist die Ablegung des D.M. oder D.M.-Leistungsabzeichens, das der Reichsjugendführer als besondere Auszeichnung für vielseitige Leistungen im Deutschen Jungvolk und in der Hitlerjugend gestiftet hat. Durch umfassende körperliche Erziehung und weltanschauliche Schulung werden der Jungvolk- und Hitlerjunge in diesem Leistungsaufbau zur vollen Wehrfähigkeit gebracht. Die Festlegung der Mindestleistungen auf allen Gebieten zwingt die Jungen, Schwächen durch Arbeit an sich selbst zu beseitigen. Wohl können die Leistungen zum Erwerb eines Abzeichens im Laufe des gesamten Kalenderjahres erfüllt werden, die beste Gelegenheit für aber das Sommerlager, wo auf der einen Seite die Ausbildung noch vollendet werden kann und andererseits die geeigneten Prüfer vorhanden sind.

Wirtschaftliche Schäden aller Kämpfer werden ausgeglichen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Bezirksausgleichsstellen für öffentliche Aufträge bevorzugt solche allen Parteigenossen in Vorschlag zu bringen, die den Bezirksausgleichsstellen von den Gauleitungen der NSDAP, als besonders förderungswürdig angesehen werden. Die Gauleitungen sind gleichzeitig darauf hingewiesen worden, daß sie den Bezirksausgleichsstellen nur solche Parteigenossen benennen sollen, die sich in der Kampffähigkeit für die Bewegung eingesetzt haben und heute noch unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten leiden. Die Zahl der auszubehenden Firmen soll sich dabei in einem engen Rahmen halten.

Für das gesamte Wirtschaftsgebiet. Vertriebsstellen sind durch Anordnungen von Reichstreuhänder der Arbeit, die als für das gesamte Wirtschaftsgebiet geltend bezeichnet waren, Zweifel entstanden, ob diese Anordnungen auch die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe betreffen. Zur Klärung stellt der Reichswirtschaftsminister unter Hinweis auf die gesetzliche Zuständigkeitsabgrenzung fest, daß Anordnungen, die ein Reichstreuhänder der Arbeit für das von ihm betreute Wirtschaftsgebiet erläßt, öffentliche Verwaltungen und Betriebe nur dann betreffen, wenn der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst eine solche Anordnung erläßt.

Rundendienst hinter dem Ladentisch wird ausgebaut. In dem Appell des Frauenamtes der D.M. an alle Hausfrauen, weniger Rundendienst zu verlangen, wo er nicht angebracht ist, nimmt nunmehr auch der Preisdienstoff des Einzelhandels von der Seite der Wirtschaftsprüfung der Stellung. Auch von Seiten des Einzelhandels sei schon darauf hingewiesen worden, daß man heute im Interesse eines besseren Arbeitseinsatzes Heberleistungen im Einzelhandel ebenso ablehnen müsse, wie aus Gründen der Materialersparnis eine übertriebene Verpackung. Das heißt aber nicht etwa, daß man nun Lieferungen ins Haus grundsätzlich abschaffen würde, denn in manchen Zweigen des Einzelhandels würde sie stets notwendig bleiben. Ueberhaupt richtet sich solche Forderungen keineswegs gegen den Rundendienst an sich. Im Gegenteil: Gerade jetzt ist im Einzelhandel eine lebhafte Diskussion um die vorbildliche Kundenbedienung in Gang gekommen. Lehrlinge, Kaufmannsgehilfen und Kaufleute sollten aufklären, beraten, helfen und sich bei ihrer Tagesarbeit vor Augen halten, daß sie sich hinter dem Ladentisch „im Dienst“ befinden, und zwar an einer politischen Aufgabe, zu der sie durch den Nachweis der Sachkunde und ihrer persönlichen Zuverlässigkeit besonders zugelassen seien. Den so veränderten „Rundendienst“ wolle der Einzelhandel sogar noch ausbauen, damit jeder an der Verbrauchersfront stehende Kaufmann sich der Verantwortung bewußt sei, die er bei jedem Wort im Verkaufsgespräch trage. Die in dem sachlichen Schulungsblatt der D.M. „Der deutsche Kaufmann“ gestellte Forderung: „Behandle deinen Kunden so, wie du von deinem Vorgesetzten und wie du selbst als Kunde wünscht behandelt zu werden“, sollte der kategorische Imperativ für jeden Kaufmann und Mitarbeiter im Einzelhandel sein.

Mutter, Du hast viel zu tun. Aber Dein Kind auch! Gib Acht, daß es sich sein Spiel genau so umsichtig einstellt, wie Du Dir Deine Arbeit!

Aus Sachsen. Döbeln. Der Führer dankt und erwidert Grüße. Auf das Freizeitsprogramm der 2000, das Kreisleiter H. G. Behr nach Abschluß des 2. Kreistages der NSDAP, Döbeln an den Führer sandte, ging vom Staatsminister und Oben der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers nachfolgende Antwort ein: „Sehr geehrter Herr Kreisleiter! Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, den Teilnehmern am Kreistag des Kreises Döbeln der NSDAP, seinen Dank für die ihm überbrachten Grüße zu übermitteln, die er bestens erwidert. Seil Güter! Dr. Weiskner.“

Rosen. Gefährliche Kurve. Seit Jahren schon verursacht die obere Kurve der Dresdner Straße in Rosen Unfälle. Am Donnerstag nachmittags geriet ein Lastwagen beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer ins Rutschen. Der Wagen fuhr in den Straßengraben und rief den Motorradfahrer mit. Letzterer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Dresden. Ein neuer Gaustudentenführer in Sachsen. Am heutigen Freitagabend wird Reichsstudentenführer Dr. Scheel im Rahmen des Leipziger Studententages des bisherigen Gaustudentenführers Sachsen, Dr. Herbert Hoffinger, von seinem Amt entlassen. Im Einvernehmen mit dem Gauleiter der NSDAP, in Sachsen, Martin Kuschmann, wird der Reichsstudentenführer gleichzeitig als Nachfolger seinen Beauftragten, Dipl.-Ing. Werner Starke, einführen. Der neue Gaustudentenführer Sachsen ist seit der im November 1936 erfolgten Berufung Dr. Scheels zum Reichsstudentenführer, die für die Entwicklung des deutschen studentischen Lebens so entscheidend wurde, Beauftragter Mitte des Reichsstudentenführers für die Gauen Sachsen, Thüringen, Halle-Merleburg und Magdeburg-Anhalt. Wenn er künftig beide Ämter in seiner Hand vereinigt, so kommt darin zum Ausdruck, daß er zur studentischen Arbeit in Sachsen, aus der er hervorgegangen ist, besonders enge Beziehungen hat. Werner Starke wurde bekannt als erster Dresdner Studentführer, nachdem der NSD.-Studentenbund 1934 Parteigliederung geworden war. Unter seiner Führung entstand in Dresden das erste neuerbaute studentische Kameradschaftshaus des Reiches, das im April 1936 durch Reichsleiter Hofenberg eingeweiht wurde. — Zu dem Gasungslauf auf der Joidauer Straße. Die erpandend zu der schwerer Gasexplosion in einem Grundstück auf der Joidauer Straße bekannt wird, handelt es sich bei den beiden ums Leben gekommenen Männern um den Wohnungsverwalter Wills Witos und

dessen Freund, Wills Köhler. Beide standen etwa in der Mitte der dreißiger Jahre. Die Untersuchung über die Ursache des schweren Unfalls ist noch im Gange; man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt. — Einbruchsvolla Habentweide im Dresdner Zwinger. Am Donnerstagabend fand im Dresdner Zwinger im Rahmen der Kreisarbeitstagung des Kreises Dresden der Deutschen Arbeitsfront eine feierliche Habentweide statt. Beim Schein flackernder Fackeln und strahlender Scheinwerfer waren 216 alte Fahnen, die 140 neuen Fahnen und drei goldene Fahnen sowie eine alte NSDAP-Kampffahne aufmarschiert. Nach der Weidung durch den Kreisobmann D. P. P. Kreisleiter Walter zu den 1000 angetretenen D.M., Waltern und Werkstättmännern und den vielen tausenden Zuschauern von dem sieghaften Vorwärtsschreiten des Habentweidabanners, das von Anfang an das Zeichen des Kampfes gewesen sei und auch weiterhin kampftüchtig bleiben werde. Doch freis werde jeder der Fahne die Treue halten, gemäß dem Wahlspruch, der er auch den neuen Fahnen angeheftet der alten Kampffahne mit auf den Weg gebe: In Glück und Not fürs Dritte Reich. Dann weichte der Kreisleiter die Fahnen, indem er durch die Reihen der Fahmenträger schritt und die Fahnen mit der Hand berührte. Die Totenerhebung beendete die feierliche Stunde. Anschließend marschierten die D.M., Walter und Werkstättmännern von den Fackelträgern und den Fahnen begleitet durch die Stadt zur Ostra-Allee, wo Kreisleiter Walter den Vorbereitungen abnahm.

Bauen. Müste Plakate verschwinden! — Für die Schönheit der Heimat. Hier wurde eine stark beschuldete Kreisarbeitstagung des Heimatwerkes Sachsen durchgeführt, bei der Kreisleiter Martin über die Arbeit des Baugener Kreises berichtete. Erfolgreich sind überall der Anbenspflicht und die Verunstaltungen durch Plakate bekämpft worden. Allein in der Stadt Bauen wurden 1700 Plakate entfernt. In 160 Veranstaltungen fanden die Spielfestspiele aus Weifa und Schirgiswalde über 50000 Besucher. Landbesuchungsleiter Dr. Nagel (Dresden) schilderte die Hauptaufgaben der Ortsbildungsleiter. Er betonte, daß Bauen in der Erhaltung alter schöner Bauwerke vorbildliche Arbeit geleistet habe. Der Bearbeiter des Heimatwerkes Sachsen, Dr. Darimann (Dresden), behandelte Volkskundensachen der Oberlausitz.

Sittau. Zum erstenmal ausgeglichener Haushaltsplan. Der neue Haushaltsplan der Stadt Sittau wurde in der Ratsherrenkammer am Donnerstag verabschiedet. Er ist mit 7000 102 RM. in Einnahmen und Ausgaben das erste Mal ausgeglichen. Die Gemeinde Waltersdorf will ein Kriegerdenkmal errichten, für das ihr die Stadt Sittau den notwendigen Grund am Hutterberg verkauft.

Leipzig. Taubstummer Knabe tödlich überfahren. Am Donnerstagnachmittag wurde in der Heidenhainer Straße nahe der Einmündung der Sittlicher Straße der aus der Stadt kommende, etwa achtjährige taubstumme Knabe über die Straße beim Ueberqueren der Fußgängerbahn von einem Lastzug tödlich überfahren. — Reifenschaden verursacht Unfall. Am Mittwoch früh geriet ein 24 Jahre alter Motorradfahrer in der Wilhelm-Busch-Straße infolge Reifenschadens mit seinem Kraftfahrzeug ins Schleudern. Seine auf der Straße mitfahrende 19 Jahre alte Ehefrau stürzte auf die Straße und wurde mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht. — Straßenbahn im Morgennebel zusammengestoßen. 13 Verletzte. Im dichten Morgennebel, der am Donnerstag früh in einzelnen Leipziger Stadtteilen ziemlich stark war und die Sicht weitgehend behinderte, kam es bald nach 5 Uhr in Engelsdorf zu einem verhängnisvollen Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnen. Das Unglück ereignete sich an einer Ausweichstelle, und zwar dadurch, daß eine Straßenbahn aus dem Ausweichgleis in die eingeleitete Strecke einfuhr, auf der aus entgegengesetzter Richtung der zweite Straßenbahnzug herantam. Der Unfall erfolgte mit solcher Deftigkeit, daß die beiden Wagen im Vorderteil ineinanderstießen und viele Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Ein Fahrgast und die beiden Wagenführer wurden verletzt. Reif handelt es sich um harmlosere Verwundungen wie Prellungen, Kopfverwunden und Schnittwunden durch Glasplitter. Drei Fahrgäste und die beiden Wagenführer wurden ins Krankenhaus eingeliefert, jedoch sind ihre Verletzungen nicht bedenklich. Die Erörterungen über die Schuldfrage sind aufgenommen worden.

Jwida. Widaun schafft 96 Volkswohnungen. In der Beratung des Oberbürgermeisters mit den Ratsherren am Donnerstagnachmittag wurde der vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft Städtischer Wohnungsbau auf eine Million RM. zugestimmt. Als Träger aller öffentlichen Bauvorhaben vor allem auf dem Gebiete des Wohnungsbaues sind bei dieser Gesellschaft gegenwärtig etwa zehn Millionen RM. investiert, so daß das Gesellschaftskapital nunmehr etwa 10 v. D. ausmacht. Gleichzeitig wurde der Stammanteil der Stadt Widaun von 550000 auf 750000 RM. erhöht und der Gesellschaft im Werte dieser Erhöhung städtische Mietgrundstücke abgetreten. Zum Bau von weiteren 96 Volkswohnungen an der Hoyer Straße wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 124800 RM. beschlossen. Ebenso stimmten die Ratsherren zu, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Stellen die Öffentliche Höhere Handwerkschule, deren Träger bisher die Widauner Kaufmannschaft war, auf die Stadt zu übernehmen. Der Stadt entsteht dadurch keine Mehrbelastung.

Zwingerferenade . . . im Gewerbehaus zu Dresden. Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gauglitz (Bratische). Programm: Sändel, Rameau, Stamitz, Gade.

Das kühle und regenreiche Wetter am 14. Juni machte die Abhaltung der Zwingerferenade am Wallpavillon im Zwingerhof unmöglich. Sie fand deshalb im Gewerbehaus statt, wie es nun den ganzen Sommer über gehandhabt werden soll, wenn der Wettergott die Abhaltung im Freien verhindert. So kommt eine gewisse Stetigkeit in den Betrieb der Zwingerferenden, wenn freilich bei der Verlegung derselben nach dem Gewerbehaus der Reiz der barocken Umrahmung des Zwingerhofes fehlt. Paul van Kempen dirigierte zunächst „Eine kleine Nachtmusik“ (KV. 256) von W. A. Mozart, die auch das Urbild mit dem Allegro, dann folgt die Romanze von J. S. Bach schwingender Kantabilität, woran sich das liebliche Menuett schwebender Kantabilität, am schließlich rekapitulierend in einem Rondo auszuklingen. Knapp vollendet ausgemoggen, wie es Melchior Mozart wollte, bot Paul van Kempen mit seinen Philharmonikern das Tonwerk dar. Anschließend folgte das Konzert für Klavier G-Dur von Johann Joachim Duane, dem Klavierspieler und Hofkomponisten Friedrich des Großen. Als Solo-Klavier wirkte dabei Wills P. P. P. Die zarisch-schwinge Art, mit der Wills P. P. P. seine Querspieler die Töne entlocken läßt, machte seinen Vortrag überaus genussreich. Besonders prächtig wirkte er den 2. Satz, das Arioso, strahlend zu geben. Mit der Serenade für 8 Klavier G-Dur (KV. 376) von W. A. Mozart klang dann die Veranstaltung aus. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten mit herzlichem Beifall. Die nächste Zwingerferenade findet am 17. Juni, 20.30 Uhr, statt. Bei autem Wetter im Zwingerhof, andernfalls im Gewerbehaus. Die Leitung wird in den Händen des Generalmusikdirektors Ludwig Reichardt, Chemnitz, liegen. Solist: Josef Gaugl

Das Eisenbahnunglück im Bahnhof Mittelgrund

Ursache: In hohe Weichengeschwindigkeit
Der amtliche Bericht

(Dresden. Am Donnerstag gegen 11,30 Uhr ereignete sich, wie bereits gemeldet, auf dem Bahnhof Mittelgrund der Strecke Dresden-Bodenbach ein folgenschweres Eisenbahnunglück.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste — wie der amtliche Untersuchungsbericht feststellt — die Lokomotive des D-Zuges 148 (Berlin-Dresden-Prag). Der Postwagen, ein Personenwagen 3. Klasse und der Zweifelswagen wurden teilweise ineinandergeschoben. Bei dem Unfall wurden elf Personen sofort getötet und 26 verletzt, davon zehn Personen schwer. Von den Schwerverletzten sind noch zwei gestorben, so daß sich die bisherige Gesamtzahl der Todesopfer auf dreizehn stellt.

Die Verletzten wurden ins Krankenhaus Teichchen gebracht. Von den 16 Verletzten konnten bereits sieben wieder entlassen werden. Sie kehrten mit den anderen Reisenden in einem bereitgestellten Personenzug in Richtung Bodenbach die Fahrt fort.

Die erste Hilfe leistete die Feuerwehr. Auch Wehrmachtsteile waren bald zur Stelle. Außerdem trafen zwei Reichsbahn-Hilfszüge von Dresden und einer von Aufflag an der Unfallstelle ein. Mit dem Hilfszug trafen, wie bereits berichtet, der Präsident und der Vizepräsident der Reichsbahn-Direktion Dresden an der Unfallstelle ein, um die nötigen Befehle zu geben. Auch Reichshauptkammerpräsident Konrad Henlein begab sich bald nach Empfang der Nachricht von Reichenberg aus an den Ort des Unfalls.

Beide Hauptgleise waren mehrere Stunden gesperrt. Der Personenzugverkehr wurde inzwischen durch Autobusse aufrechterhalten. Gegen 16 Uhr konnte der Betrieb einseitig wieder aufgenommen werden.

Der Unfall wurde vermutlich dadurch verursacht, daß der Zug trotz des einwandfreien Signals mit zu hoher Geschwindigkeit in die Weichentrümmung eingefahren ist.

Arbeitsbücher für das Landvolk

Dresden. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit:

In den nächsten Tagen beginnt die Ausstellung der Arbeitsbücher für alle in der Landwirtschaft selbständigen Berufstätigen und mithelfenden Familienangehörigen. Darunter sind zu verstehen alle Bauern, Landwirte, Pächter, Teilhaber, Mitinhaber usw., wenn sie in der Landwirtschaft beschäftigt sind, sowie deren Ehegatten, Kinder über 14 Jahre, Eltern, Voreltern usw., die auf dem Hofe mitarbeiten und nicht bereits ein Arbeitsbuch haben. An alle Beteiligten ergeht die Bitte, die Aufträge der Arbeitsämter zu beachten und die Arbeitsbuchanträge vollständig und gut leserlich auszufüllen zu den vom Arbeitsamt bestimmten Zeiten und an den hierfür vorgesehenen Stellen zurückzugeben. Alles Weitere ist aus dem Auftrags des Arbeitsamtes zu ersehen, das auch die erforderlichen Auskünfte erteilt.

Zwei fachliche Reichstagungen in Dresden

Von unserem Dresdner Schriftleiter

Die deutschen Vefestigungsbauer sowohl wie das deutsche Glaswerk haben ihre Jahrestagungen 1939 nach der Mitte des Reiches, nach Dresden, gelegt. Die Jahrestagungen des Reichsverbandes Deutscher Vefestigungsbauer z. B. vom 17. bis 19. Juni wird sich in verschiedenen Referaten mit dem Betrieb in der deutschen Vefestigung und Betriebsführung, der Reichsregelung der Vefestigung und der neuen Vefestigung der Vefestigung (Kontenplan) befassen. Der Deutsche Glasertag 1939 beginnt am 22. Juni und dauert bis zum 26. Juni. Bei der Haupttagung im Ausstellungspalast am 23. Juni werden die Gedanken der Vefestigungsbauer und Rationalisierung und des Genossenschaftswesens im Vordergrund stehen. Die Tagungen der Fachuntergruppen Glas, Rahmen-glas, Vergolder und Einrahmer, Glasfleifer, Glas-maler und Kunstglasler stellen vor allem die Fragen der Vefestigungsbauheraus. Das Glaswerk hat eine neue Vefestigungsordnung geschaffen, die eine vielseitigere Ausbildung und ausführender Zwischenprüfungen vorzuzieht; außerdem werden neue Fachkräfte für Gesellen und Meister eingerichtet. Neben diesen Fragen der Ausbildung sollen auf der Tagung auch neue Möglichkeiten der Glasbearbeitung und Glasverwendung besprochen werden.

Deutsche Buchschenkungen für das Memelland

(Königsberg. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Memelland eine deutsche Bücherei aus 1000 Bänden zum Geschenk gemacht, die wertvollstes deutsches Schrift-tum der letzten 5 Jahre enthält. Bücher, die bisher in den Büchereien des Memellandes nicht vorhanden waren und nicht gekauft werden konnten. Der Leiter der Reichs-schriftstumsabteilung im Propagandaministerium, Ministerialdirigent Berndt, übergab am heutigen Freitag im Memeler Rathaus im Rahmen einer kurzen Feier dem Führer der Memeldeutschen im Kampfe, H. Oberführer Dr. Neumann, im Auftrag des Reichsministers Dr. Goeb-bels die Buchschenkungen mit einer kurzen Ansprache, in der er besonders das Buch als Waffe im Volkstumskampf würdigte. Er dankte ferner dem Gauleiter H. Nitzsche, Erich Koch, für die Förderung, die er unter diesen Ge-sichtspunkten allezeit dem deutschen Buch habe zuteil werden lassen. H. Oberführer Dr. Neumann übergab die

Bücherei an den Gauinspekteur der Memelkreise mit der Bestimmung, daß sie als Dr. Goebbels-Bücherei allen Memeldeutschen zugute kommen soll.

Doch 389 Millionen Floty eingetrieben?

Das angebliche Ergebnis der polnischen Luftabwehrkräfte (Warschau. Die Ergebnisse der bekanntlich am 27. März ausgetriebenen polnischen Luftabwehrkräfte, deren Termin zuerst am 5. Mai abließ, dann aber mehrfach hinausgeschoben wurde, sind immer noch nicht bekanntgegeben worden. Die polnische Regierungspresse, die ursprünglich als Zeichnungsskizze 1 Militärde Floty genannt hatte, hat sich später aber auf die Summe von 600 Millionen Floty zurückgezogen. Heute meldet der „Krafer Kurier“, daß das endgültige Ergebnis der Luftabwehrkräfte 389 Millionen Floty betrage. Wenn sich die Meldung dieses Krafer Blattes bestätigen sollte, so ist darauf hinzuweisen, daß diese 389 Millionen Floty keineswegs freiwillig aufgebracht, sondern zwangsweise unter ähnlichen Methoden wie Steuern eingetrieben worden sind. Die Erteilung von behördlichen Verfügungen der verschiedenen Art wurde von dem Nachweis der erfolgten Zeichnung der Anleihe abhängig gemacht. Besonders den Angehörigen der national-niederländischen Bevölkerung wurde mit großer Rücksichtslosigkeit vorgegangen. So schloffen die Betriebe die Anleiheverpflichtungen nicht in dem erwarteten Umfang nachgekommen sind.

Strang bei Molotow

(Moskau. Die Bolschewiki Englands und Frankreichs suchten am Donnerstag nachmittag in Begleitung von Strang den Außenkommissar Molotow im Kreml auf.

Die Unterredung Strangs mit Molotow

(Moskau. Die Unterredung Strangs mit Molotow, der, wie bekannt, auch die Bolschewiki Englands und Frankreichs beinwohnte, dauerte zweieinhalb Stunden. Ueber den Verlauf der Unterredung ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Die polnischen Militär- und Finanzverhandlungen in London

(London. Die polnische Finanzabordnung, die zuerst in London weilte, nahm am Donnerstag ihre Besprechungen mit Vertretern des Schatzamtes, des Foreign Office und der Abteilung für Exportkreditgarantien auf.

Der diplomatische Korrespondent Reuters berichtet hierzu, daß diese Verhandlungen mit den Besprechungen der zuerst ebenfalls in London weilenden polnischen Militärabordnung in engem Zusammenhang ständen. Es handele sich um folgende drei Hauptpunkte: 1. die Lieferung von schwerer Artillerie und Flugzeugen an Polen, 2. die Lieferung von Rohstoffen durch die britischen Kolonien und Dominien an die polnische Industrie, 3. die Frage von Finanzkrediten für Warschau.

Die Besprechungen werden voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Behrhaft und hart durch das SA-Wehrabzeichen!

Alle 50 Kilometer Erfrischungsdienst an der Reichsautobahn

An den Reichsautobahnraststätten sind in jüngerer Zeit die Erfrischungsmöglichkeiten erheblich vermehrt worden. Neben den eigentlichen Rastanlagen wurden auch die Tankstellen systematisch mit Einrichtungen zur Abgabe von Erfrischungen versehen. Der Erfrischungsdienst wird vom Tankwart mit-beforgt. Es werden Tabak- und Süßwaren geboten, meistens aber auch Getränke, besonders Milchgetränke, für die Gäste bereitgehalten. Heute ist bereits im gesamten Reichsautobahn-netz in Abständen von durchschnittlich 50 Kilometer eine Erfrischungsmöglichkeit vorhanden, sodas der Benutzer der Reichsautobahn in seinem Hause mehr gezwungen ist, zu den notwendigen Erfrischungsaufenthalten die Reichsautobahn zu verlassen. In der Regel ist der Erfrischungsdienst unmittel-bar im Tankgebäude untergebracht, bei einer Anzahl von Tankstellen ist aber auch ein besonderes Erfrischungsgebäude vorhanden.

Verstärkter Einsatz von Melkmaschinen

Jedoch Prüfung der Brauchbarkeit
Der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft zwingt zu einem verstärkten Einsatz von Maschinen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird daher unter anderem die Verwendung von Melkmaschinen fördern. Da verhindert werden muß, daß Melkmaschinen in den Verkehr gebracht werden, die die Kühe nicht schonend behandeln, sich schwer reinigen und bedienen lassen oder sonstige Mängel aufweisen, hat der Reichsernährungsminister zusammen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichswirtschaftsminister durch eine Verordnung zur Ausführung des Milchgesetzes vorgeschrieben, daß in Zukunft nur noch solche Melkmaschinen in den Verkehr gebracht werden dürfen, deren Brauchbarkeit das Reichs-laboratorium für Technik in der Landwirtschaft (Berlin) fest-gestellt hat. Die Prüfungen für das Reichslaboratorium werden von dem Prüfungsamt für Milchgeräte in Weihen-steden bei Freising (Obb.) durchgeführt.

So wirkt die Partei!

Der Hausbesitz erleichtert die Unterbringung kinderreicher Familien

Leerwerdende Wohnungen sind zu melden!
Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, der sich schon immer für bevorzugte Vermietung leerer Wohnungen an Kinderreiche eingesezt hat, hat mit dem Massenpolitischen Amt der NSDAP, Gauleitung Sachsen, und dem Reichsbund der Kinderreichen — Landesverband Sachsen — zur erleichterten Unterbringung kinderreicher Familien eine Regelung vereinbart, auf Grund deren hiermit sämtliche Hausbesitzer aufgefordert werden, leerwerdende Wohnungen unverzüglich dem örtlichen Hausbesitzerverein zu melden, soweit die Wohnungen mindestens 4 Räume umfassen (Küche und nicht heizbare Zimmer gelten gleichfalls als Räume). Den örtlichen Hausbesitzervereinen werden von den zuständigen Kreisamtsleitern des Massenpolitischen Amtes und den zuständigen Kreisamtsleitern des Reichsbundes der Kinderreichen die für den betreffenden Ort in Frage kommenden kinderreichen Familien benannt, so daß die Vermieter leerer Wohnungen über den Hausbesitzerverein erfahren, welche Familien für die Vermietung der Wohnung in Frage kommen. Durch diese Regelung wird dem Vermieter gleichzeitig Ge-währ geboten, daß er die leerwerdende Wohnung an eine würdige kinderreiche Familie vermietet und nicht an soziale Elemente, die später den Hausfrieden und die Hausgemeinschaft stören würden. Die Vereinbarungen zwischen den genannten Stellen wird auch von den Kreis-behörden bekräftigt, die von dem Erlaß von Anordnungen nach der Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien vom 20. April 1938 abgehen können, wenn sich — wie zu hoffen ist — jedes Hausbesitzer seiner Pflicht bewußt ist und die vorgelegte Meldung an den örtlichen Hausbesitzerverein erstattet und eine der ihm von dort genannten kinderreichen Familien in sein Haus aufnimmt.

Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe

Moldeau:	14. 6.			15. 6.			16. 6.		
	14. 6.	15. 6.	16. 6.	14. 6.	15. 6.	16. 6.	14. 6.	15. 6.	16. 6.
Kamahl	+ 71	+ 84	+ 132	Nimburg	+ 17	+ 24	+ 4		
Modrau	- 26	+ 13	+ 43	Brandels	- 53	- 39	+ 6		
				Melk	+ 62	+ 62	+ 100		
				Leitmeritz	+ 70	+ 91	+ 91		
Eger				Aussig	+ 5	+ 07	+ 84		
				Hestowitz	135	172	206		
Leuz	- 44	- 22	- 30	Dresden	218	240	285		
				Riesa					

Kampf dem Verderb

Rüchensettel:
Sonntags: mittig: Grüne Gräupchen mit Röhren. Kräuterquarkfleisch mit Salat.
Grüne Gräupchen: 250 Gramm Gräupchen mit Röhren anrösten, feingehacktes Gemüse zugeben und ebenfalls mit durchschwigen lassen, mit Wasser anfüllen und garen lassen, mit Salz und Pfeffer abbinden, einige Schüssel roh gewaschenen Spinat beifügen. Puharische Röhren, aus Markt und Wehl vertreiben, darin garsieren lassen.
Kräuterquarkfleisch: 500 Gramm gefochte, geriebene Kartoffeln mit der gleichen Menge Quark, den man durch ein Sieb streicht, mischen, mit Salz, geriebener Zwiebel und gewaschenen Kräutern würzen. In die Masse zu dünn, dann Kartoffelmehl zugeben, Reulchen formen, in Fischfett baden.

Amf. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

(Notierungen blieben unverändert)
Ruhiger Wochenablauf
Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche setzte das Geschäft nur zögernd ein und bewegte sich auch im Marktverkauf in ruhigen Bahnen. Im Vordergrund der Erörterungen standen die Ausführungen des Vorsitzenden der Hauptvereinigungen der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft, Bauer Schmidt, über die Getreidewirtschaft im Großdeutschen Reich auf der Tagung der Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages in Wien. Aus den Darlegungen geht hervor, daß die Vorratshaltung einen härteren Austausch der Vorratsmenge zwischen der Reichshilfe für Getreide und den Mählen bedinge, daß aber auch eine härtere Beteiligung der Getreidekaufleute und der Genossenschaften erfolgen werde. Einzelne Abkürzungen kamen in Futtermittel und Futtermitteln zustande. Auch die Weidabruere waren normal.

Hauptredakteur Heinrich Uhlmann, Riesa (zur Zeit verreist). Verantwortlich für den gesamten Textteil und Bildredaktion: Walter G. Haberland, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Fernruf 1297. D. V. 1939: 7808. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Hierzu Nr. 24 der Beilage „Erzähler an der Elbe“.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Zins	14. 6.	15. 6.	Div.	14. 6.	15. 6.	Div.	14. 6.	15. 6.	Div.	14. 6.	15. 6.	Div.	14. 6.	15. 6.	Div.
Festverzinsl. Werte															
4	Deutsche Reichsanl. 1936	99,875	99,875	8	Deutscher Eisenhandl.	146,5	146,5	4	Reichsanl. Papier	82,5	82,5	5	Meißner Eisenwerke	96,5	96,5
4 1/2	Sächsische Staatsanl. 27	98,5	98,5	4	Dresdner Bau & Ind.	106,5	106,5	4	Heise & Co.	141,75	142,5	4	Meißner Glas	132,5	132,5
4 1/2	Thüringer Staatsanl. 26	99,275	99,275	5	Dresdner Carlisle	94,5	94,5	7	Milchwerke AG.	151,5	151,5	4	Minnos	67,5	67,5
4 1/2	Dresdner Stadtgoldanl. 26	97,75	97,75	12	Dresdner Schnellpressen	106,5	106,5	4	Kahla Porzellan	134,5	134,5	9	Feiniger Papier	67,5	67,5
4 1/2	Leipzig Stadtgoldanl. 26	97,75	97,75	12	Eiswerke	142,5	142,5	3	Kerzenfab.	91,5	91,5	10	Pfister Maschinen	109,75	110,5
4 1/2	Riesener Stadtgoldanl. 26	99,25	99,25	6	H. Wechs. Betr.	89,5	89,5	3	Kirchner & Co.	147,5	147,5	4	Plauener Gärtnerei	105,5	105,5
				6	Engelhardt-Brauerei	89,5	89,5	3	Klitzner Leder	147,5	147,5	10	Radeberger Export	105,5	105,5
				6	Erste Kulinbch.-Brauerei	89,5	89,5	3	Kraufwerk Sächs.-Thüring.	117,5	117,5	4	Reichsbrot	105,5	105,5
				6	Europabrot	89,5	89,5	3	Kulmbacher Rasi	117,5	117,5	10	L. G. Reichenher	104,5	104,5
				6	Palaststein Gärtnerei	89,5	89,5	3	Kunst- u. Eisenwaren	117,5	117,5	4	L. G. Reichenher	104,5	104,5
				4	J. G. Farben	112,75	112,75	4	Kunst-Treibwaren	100,5	100,5	6	Rosenthal-Porzellan	88,25	88,25
				4	Färberei Gumbach	91,5	91,5	10	Kunz-Fabrik	170,5	170,5	6	Sächs. Webst. Schönb.	115,5	115,5
				4	Felsenkeller-Brauerei	91,5	91,5	10	Langhals-Fabrik	106,5	106,5	6	Sächs. Webst. Schönb.	115,5	115,5
				4	Ossag	96,5	96,5	3	Leipziger Baumwollspinn.	106,5	106,5	6	Schubert & Seiner	121,5	121,5
				4	Oberwerk	96,5	96,5	3	Liebersdorf, Seeng.	106,5	106,5	6	Seifert & Neumann	127,5	127,5
				4	Gebe & Co.	81,5	81,5	3	Lichtdruck-Stempel	137,5	137,5	5 1/2	Siemens-Glas	104,5	104,5
				12	Gesner Strickwaren	200,5	200,5	6	Lindner, Gottfried	137,5	137,5	5 1/2	Siemens-Glas	104,5	104,5
				6 1/2	Glasener Zucker	148,875	148,875	3	Lingnerwerke	137,5	137,5	5 1/2	Somig	79,5	80,5
				6	Görzauer Brauerei	74,5	74,5	3	Löbauer Akl.-Brauerei	146,5	146,5	4	Somig	79,5	80,5
				6	Großhainer Weibstahl	140,5	140,5	3	Mausfeld	121,25	121,25	4	Stieglitz Goldsch.	68,5	68,5
				5	Naltesche Maschinen	139,5	139,5	7		139,5	139,5	7	Stör & Co.	115,5	115,5

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Das Geschäft am Aktienmarkt war wieder recht klein und die Kursbewegung meist unbedeutend. Vereinzelt ergaben sich Abschlüsse. Am Rentenmarkt wurden Pfandbriefe lebhaft gehandelt. Die herauskommenden Briefe wurden auf alter Basis mühelos untergebracht. Die Nachfrage nach Liquidationspfandbriefen hält an, doch macht sich nach wie vor Materialmangel bemerkbar. Nicht kle-

nes Geschäft hatten Stadtanleihen, von denen Leipzig 1929, Dresden 1928 je 0,18 vH. schwächer waren und Chemnitzer Altbesitz von ihrem geizigen Gewinn wieder 0,25 vH. ab-ziehen mußten. Bei den Reichsanleihen und den Staatsanleihen zogen Reichsanleihe 0,18 vH. an. Am Montanmarkt verloren Vereinigte Stahl 0,25 vH. und Salzfabrik 1 vH. Unter Immobilienwerten gaben Refi 1,75 vH. und Dresdner Bau 2,5 vH. nach. Erich nach. Von Gemischten Werten waren J.G. Farben 0,5 vH. fester, Heyden dagegen 1,18 vH. schwächer. In der Bauereigruppe

wurden Bohrlsch 4,38 vH. niedriger repariert und blieben weiterhin so Brief. Unter Papieraktien wurden Weststrahlhoff 3,5 vH. schwächer vergeblich angeboten und wie-der gestrichen. Unter keramischen Aktien lagen Dom-milchwerke Ton 1 vH. an. Von Maschinen- und Metallwer-ten blühten Metall Hüller 2,75 und Gotfr. Lindner 3,5 vH. nach. Von den übrigen Werten hatten Wido einen Abschlag von 1 vH. In Speicherei Riesa wurden 5000 R. eine Kleinigkeit niedriger umgekehrt.

Amtliches

Bekämpfung des Apfelwicklers (Obstmade) durch Anlegen von Madenfallen

Auf Grund des § 3 der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 20. Oktober 1937 (RGBl. I S. 1143) und der Verordnung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen vom 16. März 1938 sind zur Bekämpfung des Apfelwicklers (Obstmade) an Apfel- und Birnbäumen die Nahrungsberechtigten verpflichtet.

Im Laufe des Monats Juni jeden Jahres sind an allen tragfähigen Apfel- und Birnbäumen Madenfallen anzulegen. In Pflanzungen, in denen neben den tragfähigen Apfel- und Birnbäumen auch nichttragfähige Bäume oder Pflaumen- und Kirschbäume stehen, sind auch diese mit Madenfallen zu versehen. Als Madenfallen sollen verwendet werden: Wellpappgürtel, Streifen von alten Säcken und Sackleinwand, Heu oder Holzwolle. Die Madenfallen sind in 1 m Höhe über dem Erdboden bei Hoch- und Halbhäufen und bei Buschbäumen kurz unterhalb des Ästbegrünes oder um jeden einzelnen Ast anzulegen. Vorher ist an der Anlegestelle die Rinde zu säubern.

Spätestens bis 31. Juli müssen die Madenfallen entfernt, die vorgefundenen Obstmaden vernichtet und die Madenfallen wieder neu angelegt werden. Nach der Obsternte sind die Madenfallen zu entfernen und zu verbrennen.

Die Überwachung der Durchführung der Anordnung liegt den Ortspolizeibehörden bzw. den sonst dafür beauftragten Personen ob.

Kommen die Nahrungsberechtigten von Obstbäumen den Anordnungen nicht nach, so können die erwähnten Bekämpfungsmassnahmen auf Kosten der Verpflichteten durch die Ortspolizeibehörde vorgenommen werden.

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 - RGBl. I S. 271 - bestraft.

Großenhain, am 10. Juni 1939.

Der Landrat zu Großenhain.
Der Oberbürgermeister zu Riesa.
Der Bürgermeister zu Großenhain.

Gemäß § 19 Absatz 1 der Ausführungsverordnung zum Schlachtviehversteigerungsgesetz vom 27. Oktober 1931 gebe ich hiermit bekannt, daß von mir folgende Herren als Mitglieder des Versteigerungsausschusses für den Stadtbezirk Riesa für die Zeit vom 1. Januar 1939 bis zum 31. Dezember 1941 in Pflicht genommen worden sind:

- Bauer Alwin Thomas, Feldstraße 12,
- Outspächter Erich Voigtländer, Weller Straße 10,
- Landwirt Horst Fehrmann, Am Anger 12,
- Kranführer Georg Kühner, Rischhofenstraße 23,
- Fuhrwerksbesitzer Paul Wenzel, Rischstraße 14,
- Fleischermeister Otto Krichmar, Streblaer Straße 1,
- Fleischermeister Paul Walther, Heidebergstraße 2.

Der Oberbürgermeister zu Riesa

am 15. Juni 1939.

Freibant Riesa

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Deutsche Arbeitsfront

Betr. Kreisarbeitsratung
Alle Straßen-Jellen- und Blockmänner, die keiner Nachgruppe angehören, beteiligen sich an der Sondergruppe „Organisation“ um 9,30 Uhr im Hotel Stern.

Nünchritz Elbgasthof

Sonnabend, Dieltanz
den 17. Juni
Sonntag, Ballmusik
18. Juni

Biehla Winterberg

Sonntag, groß. Ball nachmittags
18. Juni Kaffeekonzert
Sonnabend, 17. Juni, fällt der Wochenendaus.
Mittwoch, 21. Juni, Einweihung unserer neuerbauten Freilanzdiel.

Vereinsnachrichten

Kampion. Wir fahren am Sonnabend bereits 1/12 Uhr ab (pünktlich!) Vereinsabzeichen anheften.

Für Sport und Reise

eine Photo-Kamera von
Photo-Reiche Riesa, Schlageterstr. 29, gegenüber Capitol

Kirchennachrichten

2. Sonntag nach Trinitatis
Riesa-M. St.-A. 7,8 Uhr Predigt. (Schroeter), Trin.-A. 9 Uhr Predigt. (Schroeter), 11 Uhr Kinder Gottesd. (Schroeter), 13 Uhr Taufgottesd. (Schroeter), 14, Uhr Jahresfest des Guts.-Kd.-Zweigvereins in Riesa-Weida (Anspr.: Pf. Frank aus Eichwald 5. Teplitz).

Gröba. 9 Uhr Predigt. (Sch.). Montag 20 Uhr Männerabend in Kirchschule. Mittwoch 20 Uhr Jungmädchensbibelst. im Pfarrhause. Donnerstag 20 Uhr Bibelst. im Pfarrhause. (Sch.). Johannisfeier: Sonnabend um 19 Uhr auf dem Friedhof in Boderien und um 20 Uhr auf dem Friedhof an der Weller Straße in Gröba (Sch.).

Weida. Am Vormittag kein Gottesdienst. Nachm. 2, Uhr Jahresfest des Guts.-Kd.-Zweigvereins Riesa u. Umg.: Predigt und Vortrag in der Kirche Pfarrer Frank aus Eichwald bei Bad Teplitz. Kollekte. Freitag, den 23. Juni, abends 7 Uhr Johannisfeier in der Kapelle.

Pausitz. 10 Uhr Pred. (Jahnisch), 1/3 Uhr nachm. Guts.-Kd.-Fest in der Kirche zu Riesa-Weida. Donnerstag, 23. 6., 8 Uhr abends Jungmädchen.

Frankh. 8 Uhr Vespertagesdienst. Dienstag 8 Uhr männl. Jugend. Sonnabend abends 7 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof.

Rechtshof. 10 Uhr Predigt, anshl. Kinder. Dienstag 8 Uhr männl. Jugend. Sonnabend abends 8 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof.

Röderau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/11 Uhr Kinder Gottesdienst. Sonnabend 8 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof.

Zeithain. Gottesdienst fällt aus. 24. 6. nachm. 6 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof.

Glabitz. 9 Uhr Gottesdienst.

Für die überaus zahlreichen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir von Herzen.
Röderau. Hans Kaul und Frau.

Nikolaus-Schänke

Heute Freitag

Lindengarten Weida

Neuorganisierte Gaststätte

Für Spaziergänger und Besucher des Aussichtsturms angen. Aufenthalt

Gasthof Merzdorf

Morgen Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr
Gartenanz Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Empf. Kulmbacher Beck u. dfl. in Kannen Nr. 0,78, Mittweidener Löwenbräu Nr. 0,58. Freundl. laden ein W. Buchheim u. Frau.

Ausflugsort Mergendorf

Morgen Sonnabend sowie Sonntag
die beliebten Tanzabende

Zu regem Besuch ladet freundl. ein Paul Röber.

Gasthof Prausitz

Sonntag, großer Sommernachtsball
Ergebenst laden ein E. Freich und Frau

Waldschlößchen Röderau

Jeden Sonnabend und Sonntag:
der beliebte Tanz

Gasthof „Zum Stern“ Zeithain

Sonnabend, der beliebte Ball
u. Sonntag
Freil. lad. ein Richard Barck u. Frau.

Reichshof Zeithain

Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

der beliebte Tanz

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Bei den Leipziguern morgen auf dem Markt
großer Apfelsinentag. Sie kaufen ferner preiswert: Zitronen, Äpfel, gr. Bohnen, Staudensalat, Zwiebeln, süß-saure Gurken, Kollischöpfe, neue Kartoffeln, neue Matjesheringe, Tomaten, Salatgurken

Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte

Am 14. 6. verstarb im Rudolf-Deh-Krankenhaus Dresden mein lieber unvergesslicher Vater, unser treusorgender Vater

Herr Ernst Ziegenbalg

im Alter von 47 Jahren.

In tiefem Weh

Anna Ziegenbalg und Kinder.

Riesa, Poppitzerstr. 46, 16. Juni 1939.

Die Beerdigung erfolgt am 19. 6., um 14 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach einem schaffensreichen Leben haben wir heute unseren Mitinhaber

Herrn Kaufmann

Ferdinand Oswald Roffs

zur letzten Ruhe gebracht. Seine lautere Bestimmung, das reiche Wissen und seine Erfahrung, die er jahrzehntelang in den Dienst unserer Gesellschaft stellte, sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Riesa, am 16. Juni 1939.

Riesaer Delwerte Einhorn & Co.

Gasthof Kofelik

Sonnabend, den 17. Juni
gr. Sommernachts-Ball
Um freundlichen Besuch bittet
Kurt Schumann.

Gasthof Weizig

Sonntag, 18. Juni
feiner öffentlicher Ball

Gasthof Senzlik

Sonntag, 18. Juni
Groß. Sommer-nachts-Ball

Neues Federbett bill. u. versch. zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Ergebenst laden ein E. Freich und Frau

Qualitäts-Drucksachen

Kataloge

Werbedrucksachen

Drucksachen für Handel und Industrie

Fernruf 1237

Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

A. Merzdorf

komatisch, Fernsprecher 565.

Gr. einl. mbl. H. 1. 2. 3. verm. zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Wie suchen

zum sofortigen Antritt einen jungen, tüchtigen

Arbeiter

für unseren Betrieb.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H., Riesa.

Kämorrhoiden?

(Alterjungen)

Gebrauchen Sie

„BARIAN“, Tube 1,25 RM

Alleinerhändler:

Stern-Drog. Kurt Mauljok, Schlageterstr. 82

Widler-Trumph-Junior

Rad, 41/2, 41/2, in ganz erstkl. Zustand, verl. Stelzer, Reichen, Dresden Straße 24, Hof r.

Autos, steuerfrei

Opel, 2 Lit., Luxus-Kabriolett mit Telefunken-Radio

Opel, 2 Lit., 4 torig, Simonsine

Widler, Junior, 1/2, 1/2, Sportfabriolett, nur 8500 km gef.

Widler, Trumph, Kabriolett

Gansa, H 1700, Simonsine

Autohaus Finsterwalde

Langer Damm 53, Ruf 650.

Erhielt Fernruf

Umt Gläubig Nr. 243

Bruno Weber

Baumgüt., Gartenbaubetrieb Gläubig.



Optik-Hempel

Pausitzer Straße 3.

Große Auswahl aller Marken Alle Photoarbeiten

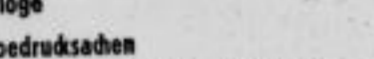
4 bis 6000 RM.

als 1. Hypothek auf ein größ. Hausgrundst. i. Riesa u. L. gef. Off. u. P 3310 a. d. Tagebl. Riesa.

Berlora

am Sonntag nachm. u. Café

Helemann bis Adolf-Dittler-Pl. (Gold. Ehrenz. d. Deutsch. Watt. G. Bel. abzug. Polizeim. Riesa)



Ab heute stelle ich wieder einen frischen Transport Seeländer, Schweden und Pferde in großer rhein.-belgische Auswahl preiswert zum Verkauf.

A. Merzdorf

komatisch, Fernsprecher 565.

Verloren

am Sonntag nachm. u. Café

Helemann bis Adolf-Dittler-Pl. (Gold. Ehrenz. d. Deutsch. Watt. G. Bel. abzug. Polizeim. Riesa)



Stelle von heute an einen frischen Transport sichere

Zug- und Leimentähe

hochtragend und mit Kalbern, sehr billig u. Verkauf.

W. Thielemann, Stolzenhain

Bahnhofstation Gröbzig, Ruf 110.

Fördern Sie stets

Viele Tierhalter geben ihrem Groß- und Kleinvieh regelmäßig die gewirte

Pustakalk

in das Futter. Gewunde Milch - schnelle Mast - größerer Milchtrag.

In Drogerien u. Apotheken etc.

frische neue Matjesheringe

neue Kartoffeln

frischer Schellfisch

frisch. Kabliau

frische marin. Heringe

Junge

Schnähen und Guppenhühner

empfehlen

Kurt Jlgner, Gröba

Gelbf. Kartoffeln

lieferbar noch fr. Gaus P. Richter, Gröba, Streblaer Straße.

Neue Kartoffeln, 4 Pfund

Salatgurken, Staudensalat

10. Karotten, Päckchen 15 Pfa.

Blumentohl, Kohlrabi, Schoten

Zwiebeln, Zitronen, Tomaten

Erdbeeren, Kirsch

Neue Matjesheringe, Stck. 0.15

Dsw. Senf u. Wochenmarkt

Morgen früh eintrifft

junge Mastgänse

Brat- und Guppenhühner

Alle Sorten La Seefische

Clemens Bürger

Adolf-Dittler-Platz 1, Tel. 465.



General Rojo bei Dr. Frick
Reichsinnenminister Dr. Frick empfing am Donnerstag im Innenministerium den Besuch des Befehlshabers der italienischen Carabinieri, General Rojo.
(Scherl-Wagenborg-M.)



Dr. Ley ehrt Gott Bessel in seiner Geburtsstadt Bielefeld
Die Wehrmacht der Alten Garde des Führers nahm ihren Anmarsch bei dieser Gelegenheit weichte Dr. Ley in Bielefeld, der Geburtsstadt Gott Bessels, ein Denkmal des unsterblichen nationalsozialistischen Freiheitskämpfers.
(Weltbild-Wagenborg-M.)

Bild auf das von dem Berliner Bildhauer Ernst Paul Hindelken geschaffene Gott-Bessel-Denkmal während der Einweihungsfeier. Rechts: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Gauleiter von Westfalen-Nord, Dr. Alfred Meyer. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Polnischer Schlag gegen das deutsche Kulturleben Brombergs

Das Heim der Deutschen Kasinogemeinschaft enteignet
In Warschau. Wegen die deutsche Bevölkerung der Stadt Bromberg wurde am Mittwoch ein schwerer Schlag geführt. Das Heim der dortigen Deutschen Kasinogemeinschaft, die seit 70 Jahren besteht und die der gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkt für alle Deutschen in Bromberg und der Umgebung der Stadt bildet, ist enteignet worden. In dem Hause der Deutschen Kasinogemeinschaft, das an der Hauptstraße der Stadt liegt und zu dem auch ein Garten gehört, befinden sich mehrere Säle, die für deutsche Kunst und Kultur zur Verfügung standen, gelegentlich aber auch polnischen unpolitischen Organisationen zur Verfügung gestellt wurden, weiter die Deutsche Bibliothek in Bromberg und ein Gaststättenbetrieb.

Die Wohnhausdeutschen ihrer sämtlichen Organisationen beraubt

Nach Meldungen, die hier aus Warschau eintreffen, sind dort sämtliche politischen, wirtschaftlichen und anderen Organisationen der dortigen 50.000 Deutschen bis auf eine Kreditorganisation behördlich bereits geschlossen bzw. den Organisationen jede Betätigung untersagt worden.

Das Warschauer „ABC“ droht Danzig

Die Zeitung „ABC“ veröffentlicht über Danzig einen ebenso einseitigen wie hoffärtigen Aufsatz, der weniger vom politischen als vom psychologischen Standpunkt interessant ist. In dem Aufsatz behandelt das Blatt, dem die englische Garantie stark zu Kopf gestiegen ist, Danzig als eine Angelegenheit, die einzeln und allein von der Gnade Polens abhängig ist. Es fordert mit gemachter Ueberlegenheit, daß Polen gegenüber Danzig alsbald verschiedene Repressalien verhängen, die es in Anwendung bringen könne, wenn Danzig nicht aufhöre, zu „provokieren“. Wenn Polen diese Mittel bisher nicht angewendet habe, so geschah dies aus dem Grunde, weil es Danzig als einen Teil des polnischen Lebensraumes betrachtet habe und der Stadt als polnischem Hafen keinerlei Schaden zufügen wollte. Im Notfall werde Polen jedoch „ohne Zögern und mit ganzer Energie“ alle Druckmittel anwenden.

Arbeit der Deutschums-Organisationen des Kreises Tarnowitz lahmgelegt

In Tarnowitz. Auf Anordnung der polnischen Wojewodschaft in Katowitz wurde am Donnerstag die frühere Volkshochschule der alten deutschen Bergstadt Tarnowitz beschlagnahmt und in polnischen Besitz genommen.

In der Volkshochschule befanden sich die Kreisgeschäftsstellen fast sämtlicher Deutschumsorganisationen wie des Deutschen Volksbundes, der Jungdeutschen Partei, der beiden deutschen Berufsverbände, des Hilfswerks der deutschen Frauen, die Deutsche Volkshochschule mit einem öffentlichen Lesesaal, ein Jugendheim und große Versammlungsräume. Auch der in einem Nebengebäude befindliche deutsche Kindergarten wurde von den Polen enteignet.

Mit dieser polnischen Willküraktion ist die gesamte Arbeit der Deutschumsorganisationen im Kreise Tarnowitz mit einem Schlage lahmgelegt worden. Die Beschlagnahme erfolgte ohne Angabe von Gründen.

Der Terror geht weiter

21 Wohnhäuser von Polen enteignet — Olsa-Deutsche um ihre Sparkassen gebracht

In Olsberg. Auf Grund einer Verfügung des polnischen Wojewoden in Katowitz wurde am Dienstag, wie erst jetzt bekannt wird, ein neuer Raub deutschen Besitzums vorgenommen. Die bisherige deutsche Verwaltung der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsanbahnung in Olsberg ist aufgelöst worden. An ihre Stelle wurde eine kommissarische Verwaltung, die ausschließlich aus Nationalpolen besteht, gesetzt. Die enteignete deutsche Genossenschaft war Besitzerin von 21 Wohnhäusern mit rund 200 Wohnungen, die einen Gesamtwert von über 1,5 Mill. Reichsmark darstellen. Die Häuser wurden im Laufe vieler Jahre von den Spargebern des enteigneten Olsa-Deutschtums erbaut und stellen daher ausschließlich deutschen Besitz dar, der nunmehr ohne jede gesetzliche Grundlage willkürlich den Polen überantwortet wurde.

Dem deutschen Männergefängnis in Lodz jede Betätigung untersagt

Zahlreiche Deutsche zu Gefängnis verurteilt

In Warschau. Die polnischen Behörden schränken den Bestand der Deutschen Volksgruppe unter den verschiedenen Vorwänden auf allen Gebieten immer mehr ein. So wurde am gestrigen Mittwoch in Lodz das Haus des dortigen deutschen Männergefängnisses verriegelt und dem Verein jede weitere Betätigung untersagt. Davon werden auch zahlreiche andere deutsche Organisationen betroffen, die in dem jetzt verriegelten Hause ihren Sitz hatten. Die polnische Presse behauptet die Verriegelung damit, daß die

deutschen Organisationen sich nicht so verhalten hätten, wie das den Vorschriften des Vereinsgesetzes entspreche.

Aus allen Teilen des Landes treffen täglich Berichte über Deutsche ein, die wegen „unloyalen Verhaltens“ von polnischen Gerichten zu Freiheitsstrafen verurteilt werden. So wurden wegen „antisozialen Verhaltens“ in Zempelburg Frieda Jahnke zu sechs Monaten Gefängnis und Gustav Will zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Aus dem gleichen Grunde wurden verurteilt in Konig August Hüniger zu einem Jahr Gefängnis, Eduard Arab in Thorn zu sechs Monaten Gefängnis und in Loda die Arbeiterin Vechelt zu vier Monaten Gefängnis.

Diese Beispiele, die der polnischen Tagespresse entnommen sind, sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der Anzahl von Verurteilungen der deutschen Volksgenossen in Polen.

Bildung einer Propaganda-Abteilung im britischen Außenamt

Mittels Chamberlains

In London. Chamberlain gab Donnerstag im Unterhaus die Bildung einer Propagandaabteilung im Außenamt bekannt. Die Abteilung führt den Namen „Foreign Publicity Department“. Vord Vord werde sie unter dem Außenminister leiten. In der neuen Abteilung werde die Arbeit des British Council und des Nachrichtenendienstes des britischen Rundfunks in ausländischen Sprachen zusammengefaßt werden. Die Regierung beabsichtigt nicht, ein Informations- oder Propagandaministerium zu bilden, da man ein solches gegenwärtig nicht brauche. In Krisenzeiten wolle die Regierung jedoch sofort ein Informationsministerium bilden mit einem Kabinettsminister an der Spitze und einem Generaldirektor als Leiter.

„Kleiner Sünder“ hört sich überdies sehr niedlich an; hast Du über den Inhalt dieses Artikels schon nachgedacht? Es bleibt schließlich nicht immer beim Marmeladenaschen!

Kurznachrichten vom Tage

Moskau. Die Blätter veröffentlichen ein kurzes amtliches Communiqué über die gestrige Unterredung zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern, das sehr unfreundlich gehalten ist und einen recht dramatisch zugespitzten Gegenstand verrät.

London. Auch die Londoner Presse läßt erkennen, daß die gestrige Besprechung in Moskau nicht günstig ausgefallen ist.

Paris. Die Pariser Presse ist in der Beurteilung der Moskauer Verhandlungen weiter unsicher. Im übrigen bemüht man sich, den Kreml klar zu machen, daß es in seinem eigenen Interesse gelegen sei, zu einem raschen Abschluß des Dreier-Paktes zu gelangen.

London. Nach der gestrigen Mitteilung Chamberlains über die Schaffung einer Legationsabteilung im Foreign Office, geben sich die Blätter keine Mühe, das eigentliche Ziel dieser neuen englischen Botschaftszentrale zu verheimlichen.

London. Der Schachtruf der Morgenpresse lautet: „Breiten sind in Tientsin mißhandelt worden“. Unter dieser Spitzmarke schildern die Zeitungen Dinge, die sich im Empire und den britischen Mandaten tagtäglich ereignen. Im übrigen betonen sie, daß England nach wie vor zu gütlicher Einigung bereit sei, vorausgesetzt, daß Japan nicht die Niederlassungsrechte in China zerstören wolle.

London. Das englische Königspaar hat gestern abend an Bord der „Empress of Britain“ von Halifax aus die Heimreise angetreten.

Paris. Die marxistisch-kommunistische CGT-Gewerkschaft und zwei kleinere Gewerkschaftsverbände wurden von einem Zivilgericht in der Provinz für Streikschäden in einer Fabrik zu einer Geldstrafe von 5 1/2 Millionen Franken verurteilt.

Warschau. In der Wojewodschaft Romo-Grobel vernichtete ein Schadenfeuer über 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Eine Greifen lag in den Flammen um.

Der rumänische Außenminister in Athen

Trinksprüche Metaxas und Gafencus

In Athen. Bei dem Donnerstag anlässlich des Gafencus-Besuches gegebenen Banketts sprach Ministerpräsident Metaxas in seinem Trinkspruch die Hoffnung aus, daß sich die Lage in nächster Zukunft in Richtung auf eine Befriedung entwickeln werde. Nach Ansicht der führenden Männer beständen keine Probleme, die nicht friedlich gelöst werden könnten. Griechenland habe keine gebietsmächtigen Aspirationen und fordere in Zusammenarbeit mit seinem Verbündeten auf dem Balkan nur Achtung vor seinem Gebiet. — Gafencu antwortete in gleichem Sinne.

Planmäßiger Verlauf der Tientsin-Blockade

In Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Die von den Japanern am Mittwoch morgen eingeleitete Blockade gegen die internationale Niederlassung von Tientsin ist bisher planmäßig verlaufen. Außenminister Arita berichtete über Verlauf und Auswirkung der Blockade im engeren Ministerrat. Gut unterrichtete Kreise erklären, daß die Regierung beschlossen habe, die Blockade solange fortzuführen, bis die Niederlassungen formell die Anerkennung der neuen Lage in Nordchina zu erkennen geben.

Durchsuchung ausländischer Schiffe in Tientsin

Protest des britischen Generalkonsuls

In London. Wie aus Tientsin gemeldet wird, wurde die japanische Blockade am Donnerstag zum ersten Male auf ein ausländisches Schiff angewendet. Ein französischer Dampfer, der von einer britischen Firma gechartert worden war, wurde beim Einlaufen in den Hafen von japanischen Behörden durchsucht.

Der britische Generalkonsul erhob in einer Note an den japanischen Generalkonsul in Tientsin scharfen Protest gegen die Durchsuchung britischer Staatsangehöriger beim Eintritt und Verlassen der britischen und französischen Konsession. In der Note werden die japanischen Militärbehörden ermahnt, sofortige Schritte zur Einstellung dieser Durchsuchungen zu ergreifen, bei denen offenbar die britischen Staatsangehörigen diskriminiert würden, da Angehörige anderer Staaten nicht durchsucht wurden. Ferner wird in der Note dagegen protestiert, daß die Japaner gewissen britischen Staatsangehörigen, darunter zwei uniformierten britischen Soldaten verboten hätten, die Konsession zu verlassen. Endlich protestiert der britische Generalkonsul gegen eine Durchsuchung der der britischen Taku-Schlepp- und Leichter-Compagny gehörigen Schiffe durch bewaffnete japanische Truppen und chinesische Polizei.

Das japanische Kabinett zur Lage in Tientsin

In Tokio. (Staatsdienst des DNB.) In der am heutigen Freitag stattgefundenen Sitzung des japanischen Kabinetts erklärte Kriegsminister Arita, daß die japanischen Behörden in Tientsin mit ruhiger Entschlossenheit die festgelegten Maßnahmen gegen die britische und französische Niederlassung durchzuführen, mit dem Ziele, alle Mißstände zu beseitigen. Außenminister Arita stellte, anknüpfend im Zusammenhang mit einem Besuch des britischen Botschafters Craigie, fest, daß England nähere Erklärungen über die Gründe wünsche, die zur Blockade der Niederlassungen geführt hätten. Der Außenminister habe erwidert, daß die ganze Angelegenheit in den Händen der lokalen Behörden in Tientsin läge. Zum Schluß habe er der englischen Regierung nahegelegt, mit Japan zusammenzuarbeiten, um eine grundsätzliche Lösung der Frage herbeizuführen. Das Kabinett beschloß, nicht nur die Maßnahmen in Tientsin aufrechtzuerhalten, sondern auch entschlossen zu Ende zu führen. Einen ähnlichen Entschluß faßte anschließend die Konferenz des Zentralchinasamtes.



Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man die bewährte NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tage an lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lohndutz.



Frankreich gegenüber Tientsinfrage abwartend

Der amerikanische Geschäftsträger bei Bonnet

In Paris. Außenminister Bonnet hatte am Donnerstag nachmittags eine Unterredung mit dem amerikanischen Geschäftsträger. In unterrichteten Kreisen vermutet man, daß diese Besprechung mit den Vorgängen in Tientsin in Zusammenhang steht.

Zu der Blockade in Tientsin betont man in französischen unterrichteten Kreisen, daß zwischen Paris und London in dieser Frage ein enger Gedankenaustausch bestehe. In Paris wolle man vorläufig abwarten, welche Beschlüsse England fassen werde.

Chamberlain zu Tientsin

In London. Ministerpräsident Chamberlain gab Donnerstag im Unterhaus eine Erklärung zu Tientsin ab. Die britischen Militärstellen hätten, so sagte er, alle nur möglichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Das britische Kriegsschiff „Lawetstoff“ — ein Kanonenboot — sei längs der Konzession vor Anker gegangen. Der britische Vorkämpfer habe Vorstellungen erhoben. Man halte englischerseits enge Fühlung mit den Regierungen Amerikas und Frankreichs. Einweilen präse man britischerseits die Lage, die durch die Weigerung Japans entstanden sei, einen Ausfluß zur Prüfung des Falles der 4 Schmelzen zu bilden.

Besuch des portugiesischen Jugendführers in Berlin

Berlin. Wie der Reichsjugenddienst meldet, ist der Führer der portugiesischen Staatsjugend, Staatssekretär Francisco Robre Guedes, zu einem kurzen Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Die Mitglieder der Reichsjugend haben schon seit Jahren in engen freundschaftlichen Beziehungen, die durch diesen Besuch noch weiter vertieft werden. Staatssekretär Robre Guedes nahm im Laufe des Mittwochs Abends mit der Reichsjugendführung und besuchte verschiedene Einrichtungen der Hitlerjugend sowie die Reichsathletik für Vorbereitungen.

Die Fahrt des Graf Zeppelin über Deutschland

Frankfurt/Main. Das Luftschiff Graf Zeppelin, das am Donnerstag abend um 22.30 Uhr Hamburg erreichte, passierte in der Nacht Wladimir, das Elbeuferfließ und kreuzte in den frühen Morgenstunden über Mecklenburg. Um 8.10 Uhr heute Freitag erschien das Luftschiff über Berlin. Es wird voraussichtlich gegen 19 Uhr wieder in Frankfurt landen.

Die chinesischen und japanischen Verluste bei der Maloffensive

Tokio. (Chassendient des DNB.) Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers wurden während der sogenannten chinesischen „Maloffensive“, im Zeitraum vom 1. bis 31. Mai, von den Chinesen 48.255 Tote auf den Schlachtfeldern zurückgelassen. Außerdem verloren sie noch 804 Gefangene.

Die japanischen Truppen selbst verloren an Gefallenen 1400 Mann. Das Verhältnis der chinesischen zu den japanischen Verlusten stellt sich in der Berichtsperiode auf 111 Tote bei den Chinesen zu einem Toten bei den Japanern im nördlichen Kampfschauplatz, zu 1 an der zentralchinesischen und 9 zu 1 an der südchinesischen Front.

Deutschland bekommt ein Rassenmuseum

Berlin. Auf Anregung des Reichspolitischen Amtes der NSDAP hat laut Meldung der NSD die Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der Deutschen Gesellschaft für Rassenforschung den Auftrag zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Errichtung eines Rassenmuseums erteilt. — Das Rassenmuseum, das in Berlin errichtet werden soll, wird vor allem auch der weltanschaulich-politischen Bedeutung des Rassengedankens Rechnung tragen.

Vom nächsten Jahre an:
monatlich 50 Mark
mehr in der Tasche!

Das ist sehr gut möglich, wenn Sie sich am großen FEX-Preisausschreiben beteiligen! Holen Sie sich bei Ihrem Kaufmann einen Prospekt und beantworten Sie — lieber heut' als erst morgen — unsere Preisfrage: „Was sagen Sie zu FEX?“

FEX alkalisei
nur 28 Pfg.

Die große Sunlight Neuschöpfung auf dem Gebiete moderner Waschmittel



Die Liebig und das große Los
ANTON SCHWAB

„Das ist ein guter Gedanke“, meinte Julien. „Es ist so wieso gleich sechs Uhr. Ich werde mich in den Wagen setzen und mal zu ihm hinfahren. Hoffentlich treffe ich ihn bei guter Laune an.“

Als Hugo Porrin heute das „Favorit“ besuchte, da stieß er auf Paulette, die mit verweintem Gesicht ihres Weges überging.

„Guten Tag, Mademoiselle Paulette“, sagte der kleine Doktor mit Verlegenheit. „Warum sind Sie denn so traurig?“ Paulette sah ihn dankbar an. „Ach, Monsieur Porrin, Sie wissen doch, wegen des Loses. Ich komme mir vor, als hätte ich alle meine Kolleginnen um das Geld bestohlen. Und ich habe doch so gar keine Schuld daran.“

„Aber liebe Mademoiselle Paulette, das wissen doch alle, daß Sie schuldlos sind. Nein, nein, keine denke schlecht von Ihnen, da müssen Sie sich keine Sorgen machen. Und dann ja das Los auch noch nicht verloren.“

„Meinen Sie wirklich nicht?“

„Nein, bestimmt nicht. Der Rumpfsack und die Kleider sind doch öffentlich heute, was geschah ist, und verlassen Sie sich darauf, daß man den Überbringer des Loses, wenn er seinen Gewinn abhebt, so scharf unter die Lupe nimmt, daß er bestimmt seinen Wein einschenken wird und ausfragt, woher er das Los hat. Nein, Mademoiselle Paulette, ich glaube festlich, daß das Geld für Sie nicht verloren ist.“

„Oh, das wäre herrlich, dann könnte ich wieder aufatmen.“

„Sie müssen auch wieder frohlich sein! Ich habe Sie die ganze Zeit beobachtet, und in der letzten Zeit schien mir es, als wenn Sie wieder lachen könnten. Ich habe mir immer schon gewünscht, was Sie nach Geschäftsabschluss anfangen. Ich würde gern einmal mit Ihnen ausgehen, Mademoiselle Paulette.“

„Ausgehen? Nein, das kann ich nicht mehr. Ich habe noch sehr zu tun. Sie wissen es ja ... mein Kind!“

„Ja, ich weiß es. Aber das würde mich trotzdem nicht hindern, mit Ihnen auszugehen. Ich bin kein schöner Mensch, Mademoiselle Paulette, ich bin ein ganz einfacher Mensch, aber ich würde mich freuen, wenn Sie mit mir ausgehen.“

Die Bauten auf dem Reichsparteitagsgelände schreiten fort

Eindrucksvolle Besichtigung des größten Baugeländes der Welt

Münchberg. Auf dem Reichsparteitagsgelände sind seit dem letzten Parteitag die Bauten des Führers ein gewaltiges Stück vorwärtsgedrungen worden. Neben den fertiggestellten Bauten im Luisenpark als dem Aufmarschgelände der Formationen der Partei, der Luisenparkhalle als dem vorläufigen Tagungsort der Parteikonferenz, dem Zeppelinfeld als dem Aufmarschplatz der politischen Leiter und des Reichsarbeitsdienstes und dem als Aufmarschstätte für die Jugend dienenden alten Stadions wachsen die übrigen Bauten und Anlagen immer mehr empor und geben ein Bild von dem Bauwesen des Dritten Reiches.

Der neue Kongreßbau

Der nach seiner Fertigstellung neben der eigentlichen Kongreßhalle zahlreiche Nebenräume, darunter zwei Hallen von 24:57 Meter Größe zur Aufstellung der Standarten und der Führerschaft aller Parteigliederungen vor Beginn der Parteikonferenz enthalten wird, ist bei einer Länge von über 275 Meter und einer Tiefe bis zu 285 Meter fast bis zum zweiten Obergeschoß fertiggestellt.

Die Schaufelarbeiten des Baues sind aus Granitquadern hergestellt, die in mehr als 80 deutschen Steinbrüchen gebrochen wurden. Der Innenraum des Kongreßbaues ist so groß, daß darin der Adolf-Hitler-Platz zweieinhalbmal Platz finden könnte. Auf dem inneren Säulengang wird die freigelegte Dachkonstruktion ruhen, deren Scheitelpunkt 65 Meter über dem Gelände liegen wird. Ihre größte Spannweite wird 160 Meter betragen.

Das deutsche Stadion

zu dem während des Reichsparteitages 1937 der Grundstein gelegt wurde, wird bekanntlich 405.000 Zuschauer Platz bieten können. In fünf großen Rängen werden sich die Stufen der Tribünen bis zu einer Höhe von 80 Meter erheben. Die beiden Endtürme, die in Dufelsensform zu errichtenden Tribünenbauten abschließen werden, werden sogar 22 Meter höher sein als die Türme der Münchberger Lorenstürme.

Für diesen gewaltigen Bau sind bereits umfangreiche Vorarbeiten bewältigt worden. So wurden neben anderen Bauten drei eigene Bahnhöfe für den Abtransport des notwendigen Baumaterials erstellt. Auf dem Gelände, auf dem das deutsche Stadion entstehen wird, wurde mit den Ausschüttungsarbeiten begonnen. Von den insgesamt zu bewegendes zwei Millionen Kubikmeter Erdmassen sind bereits 700.000 Kubikmeter bewältigt, so daß in Kürze mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist auch hier eine Riesearbeit geschehen.

Das Märzfeld

Das künftige Aufmarsch- und Vorführungsgelände der Wehrmacht, wird ringum von Tribünen umgeben sein, die 250.000 Personen Platz bieten. In gleichen Abständen werden 24 je 88 Meter hohe Türme von den Tribünen aufragen. Die Innenfläche des Märzfeldes ist 610 Meter lang und fast einen Kilometer breit. Auf ihr können etwa 1,8 Millionen Personen Aufstellung nehmen. Neben der großen Führertribüne, die gegenüber der Einmündung der großen Straße erbaut wird, wird auch eine Tribüne in Bronze von Professor Thorval das Märzfeld schmücken.

Von den sonstigen Bauten verdient vor allem der unterirdische Bahnhof in der Nähe der H-Unterführung hervorgehoben zu werden. Er dient dem Zweck, den Straßenbahnverkehr störungsfrei in das Parteitagsgelände führen zu können. Auch die Reichsbahn tritt auf dem Reichsparteitagsgelände mit einem größeren Bau hervor. So wird in unmittelbarer Nähe des Lagergeländes ein Lagerbahnhof erbaut, der eine Front von 250 Meter haben wird.

Von den Fortschritten der Bauarbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände erhielten am Donnerstag die Reichsleiter und Beauftragten der Stadt der Reichsparteitags sowie die Münchberger Presse durch eine Besichtigung Kenntnis, zu der Oberbürgermeister Diebel eingeladen hatte.

Anerkennung für die Arbeit des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen

Der zweite Tag der ordentlichen Verbandsversammlung

Rittweida. Am Donnerstag nahm die ordentliche Verbandsversammlung des Landesfremdenverkehrsverbandes ihren Fortgang mit der eigentlichen Hauptversammlung, die durch Vertreter der Fremdenverkehrsvereine sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Verbandes, Oberbürgermeister Werner-Plauen eröffnet, der unter den zahlreichen Gästen als Vertreter des Reichsverbandes Dr. Ritter von Deilingbrunner und weiter den Vorsitzenden des Heimatwerkes Sachsen, Dr. E. Krauß, begrüßen konnte. Weiter von Deilingbrunner überbrachte die Grüße des Präsidenten des Reichsverbandes, Dr. Ritter, und dessen Anerkennung für die vorbildliche Arbeit des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen.

Oberbürgermeister Werner hielt im Rahmen seines Jahresberichts Rückblick auf den Wandel im sächsischen Fremdenverkehr und bemerkte, daß Sachsen nun bald wieder restlos in den wirtschaftlichen Verkehr in der Nord-Süd-Richtung eingeschaltet würde. Die in vielen Gebieten festgestellte Abwanderung des Fremdenverkehrs nach dem Sudentenau betraute er nur als vorübergehende Erscheinung. So gut durch Erschließung neuer Reiseziele ein gewisser Ausfall nach anderen Gebieten reaktiviert werden müsse, ebenso gut würden der Wegfall bestimmter Grenzbestimmungen und die Verbesserung der verkehrsgeographischen Lage Sachsen erheblichen Neuwachstum und Steigerung der Leistungen bedeuten.

Direktor Blantz ging in seinem Bericht auf die neu aufgelegte sächsische Werbeschrift ein, die als begründete-

werte Neuerung eine Sachsenkarte enthalte. Mit der Herausgabe der Gebietsverzeichnis sei ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet worden. Der Sachfilm sei noch immer filmtechnisch auf der Höhe. Die Schulung für die Verkehrswerber sei sehr befriedigend verlaufen. Zum Schluß gab Verbandsdirektor Blantz noch einmal einen Überblick auf die gewaltige Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahren, die am besten aus einer Gegenüberstellung der Zahlen vom Sommerhalbjahr 1933 (2.011.144 Übernachtungen in Sachsen) und Sommerhalbjahr 1938 (5.294.662) ersichtlich ist.

Nach Erstattung des Jahresberichts wurde Schatzmeister Dr. Bellmann Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan wurde genehmigt. In den Beirat wurden an Stelle zweier verstorbenen Mitglieder Kaufmann Dieblich, der Leiter der Gruppe Einzelhandel, und Pa. Dorat für Abteilung Reise und Fremdenverkehr, berufen.

Die Bestimmung des nächstjährigen Tagungsortes wurde noch ausgesetzt. Das sich anschließende Referat von Regierungsrat Nagel über Ortsbildungsfrage wurde mit großem Interesse aufgenommen. Der Vertreter der Luftverkehrsgesellschaft Berlin, Hartung, sprach über „Sachsen im Luftverkehr“. — Ein gemeinsamer Ausflug in das Gebiet der Hohenstein-Landschaft bildete den Abschluß der diesjährigen Verbandsversammlung.

Halte Dich wehrhaftig durch des SK-Wehrabzeichen!

ich mal gedacht, Sie sind auch so einsam wie ich, und so lange wünsche ich das schon! Heute finde ich mal den Mut, zu sagen, daß ich gern möchte, daß Sie den Hugo Porrin einmal kennenlernen.“

Paulette sah ihn dankbar an.

„Sie sind ein guter Mensch, Monsieur Porrin, Sie wohnen doch nicht weit von mir? Wenn Sie mal auf einen Sprung zu mir herüberkommen wollen, dann würde ich mich sehr freuen. Ich wohne bei einer lieben alten Dame, die mein Kind pflegt, die es mir ermöglicht, daß ich weiterarbeiten kann. Ich würde sie gern bitten, daß Sie an unserem einfachen Abendessen mit teilnehmen, und ich möchte Ihnen mal meinen Jungen zeigen.“

Porrin sagte freudestrahlend zu.

Es wurde ein sehr schöner Abend. Der kleine Porrin war von einer so zarten Behutsamkeit, daß er sofort auch die Sympathie von Paulettes Birnin fand. Sie unterhielten sich ausgezeichnet miteinander, und Paulette wurde wieder etwas heiterer.

Von der Stunde an waren sie gute Freunde.

Julien hatte Glück. Monsieur Rothher war antwortend und empfing ihn sofort.

Der Finanzmann war lebenswichtig, aber doch zurückhaltend.

„Mein Name ist Julien Dorrin, ich bin der Sohn des Besitzers des „Favorit“ und leite die Firma gegenwärtig, da mein Vater verreist ist.“

„Oh, das ist mir bekannt. Monsieur Dorrin sagte es mir schon. Sie kommen wegen der Verlängerung des Mietvertrages?“

„Ja, Monsieur de Rothher, das führt mich zu Ihnen. Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, daß ich Sie jetzt schon überfalle, aber Sie werden verstehen, daß jeder gern seine Sache in Ordnung haben möchte.“

„Oh, das versteht ich“, sagte de Rothher lebenswichtig. „Aber ich verstehe, daß ich kaum in der Lage sein werde, Ihren Wunsch zu erfüllen.“

„Nichtam verberg Julien seine Betroffenheit und sagte: „Aber warum nicht, Monsieur de Rothher?“

„Ganz einfach, weil mir das Grundstück noch nicht gehört. Der Ankauf ist noch nicht abgeschlossen. Wir sind uns im Preis noch nicht ganz einig.“

„Aber ich nehme doch wohl an, daß Sie das Grundstück kaufen werden, Monsieur de Rothher?“

„Ich glaube, ja.“

„Und wenn Sie der Besitzer des Grundstücks sind, können Sie dann geneigt sein, mit uns einen entsprechenden Vertrag zu machen?“

Antwort geben muß, aber Sie wissen ja selbst, daß ich Geschäftsmann bin und daß meine Dispositionen vorgehen müssen.“

„Sie benötigen die Räume selbst?“

„Ja, ich habe die Absicht, in diesem Grundstück ein Kaufhaus einzurichten. Haben Sie nicht Lust, „Favorit“ zu verkaufen?“

„Nicht entgegnete Julien: „Ich danke, Monsieur de Rothher, wir haben nicht die Absicht.“

„Ja, aber es wird zweifelhaft sein, ob es Ihnen gelingen wird, in diesem Geschäftsviertel einen entsprechenden Geschäft zu finden.“

„Wir sind nicht auf dieses Viertel angewiesen, Monsieur de Rothher. „Favorit“ ist heute ein Begriff und bedeutet Qualität. Und auf diese Qualität bauen wir und wissen, daß unsere Kundschaft uns dann genau so treu bleiben wird.“

„Das ist möglich, Monsieur Dorrin, aber haben Sie sich schon einmal ausgerechnet, was eine solche Umsiedlung kostet?“

„Das ist ein finanzielles Kapitel, das nur uns angeht, Monsieur de Rothher. Ich danke Ihnen und entschuldigen Sie, daß ich Ihre kostbare Zeit in Anspruch genommen habe.“

Er erhob sich, Monsieur de Rothher tat das gleiche und begleitete seinen Besucher bis in die Diele.

Dort stiegen sie auf die Treppe des Hauses, auf Miranda de Rothher, aber die es nicht viel zu sagen gibt, denn sie war ein schlankgewachsenes Mädchen von vielleicht fünfzehn Jahren, mit einem hochmütigen Puppengesicht, wie man es nur zu oft in der Metropole Paris findet. Natürlich war sie kunstvoll geschminkt, gepudert und trug eine kostbare Robe, denn sie hatte die Absicht, in die Oper zu fahren.

Monsieur de Rothher hatte seinen Gast vor und Miranda lächelte plötzlich lebenswichtig.

Julien gestiel ihr auf den ersten Augenblick. „Oh, wie untröstlich, Papa. James hat eben angerufen, er kann mit dem Wagen nicht kommen. Er hat eine Puppe, die nicht vor einer Stunde zu beheben geht.“

„Aber dann nimm doch ein Taxi, Robert!“, sagte Monsieur de Rothher zärtlich.

„Aber ich bitte dich, Papa, ich kann doch nicht mit einem Taxi fahren. Nein, lieber verzichte ich auf die Oper.“

Julien war von Miranda genau so wenig begeistert wie von ihrem Vater. Aber als höflicher Mensch hätte er sich verpflichtet, zu sagen: „Ich habe sowieso an der Oper vorbei, Mademoiselle de Rothher. Wenn es Ihnen auszugehen ist, nehme ich Sie gern in meinem Wagen mit.“

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Morgen Sonnabend abend Bahnrennen in allerhöchster Befehung Sachsenmeister Ihbe mit Karsch und Grub-Switalla gegen Wiener-Schulz

Morgen Sonnabend um 18 Uhr bringt der RB. Adler sein 3. Abendrennen zur Durchführung. Eines der größten diesjährigen Bahnrennen steht damit bevor. Ist es doch gelungen, für diesen Rennabend vier Spitzenmannschaften zu verpflichten. Wer erinnert sich nicht gern der großartigen Siege im vorigen Jahre von Ihbe-Karsch, Grub-Switalla und in diesem Jahre des unbegreiflichen Siegeszuges der Mannschaft Wiener-Schulz, Berlin. War es im vorigen Jahre die Chemnitzer Mannschaft Grub-Switalla, die Sieg auf Sieg herausfuhr, so ist es in diesem Jahre die Berliner Mannschaft Wiener-Schulz, die bisher alles in Grund und Boden fuhr, was sich ihr entgegenstellte. Sie sind die erklärten Lieblinge der Meißner Rad-SPORTS-ANHÄNGER geworden und das verpflichtet sie zu Leistungen. Auch die Chemnitzer Grub-Switalla sind noch vom vorigen Jahre in bester Erinnerung, so daß schon lange der Wunsch laut wurde, sie wieder einmal nach hier verpflichten zu können, was aber durch den schweren Sturz Switalas beim Rennen Berlin-Weißbach bisher nicht möglich war. Aber nicht genug damit, zwei weitere Spitzenmannschaften konnten noch dazu verpflichtet werden und zwar die nicht unbekannt Thoma-Wantzen und als vierte Mannschaft wurde dann der Sachsenmeister Ihbe mit seinem Partner Karsch verpflichtet. Unter diesen vier Mannschaften wird sich nun der Kampf entwickeln. Vor allem werden die Wertungspunkte die Besucher mitreißend, in denen der Leipziger Ihbe seinen Mann zu stellen weiß. Das wissen die anderen Mannschaften aber zu genau, und es sollte nicht Wunder nehmen, wenn sich die Berliner Mannschaft Wiener-Schulz so zwischen durch ein Kusarenstückchen leisten würde. Jedenfalls muß man auf alle Fälle mit Überrechnungen rechnen. Zu erwähnen wäre noch die zweite Berliner Mannschaft Thoma-Wantzen, die ebenfalls keine Unbekannten mehr sind und an deren Fahrweise nicht zu tadeln ist. Wantzen ist als Langstreckenfahrer in seinem Heimatort einer der populärsten Fahrer und hat in diesem Jahre bereits eine gute Erfolgsliste hinter sich bringen können. Sein Partner Thoma ist ein ausgescheidener Kurvenfahrer und hat im Winter in der Deutschlandhalle in Berlin manchen Sieg herausfahren können.

Das gesamte Feld, das morgen an den Start geht, setzt sich wie folgt zusammen: Schulz-Wiener, Berlin; Grub-Switalla, Chemnitz; Rosenlöcher-Gutte, Dresden; Ihbe-Karsch, Leipzig; Thoma-Wantzen, Berlin; Kimmig-Gobell, RB. Adler Meiße; Wittmeier-Rußmann, Meiße; Müller-Miela, Erlabrunn. Sieben Mannschaften werden sich also dem Starter stellen. Recht erfreulich, daß man endlich einmal eine rein Meißner Mannschaft zustande gekommen ist. Wenn auch beide gegen ein derartiges Meißnerfeld wohl nichts zu bestehen haben, so zeugt es aber von dem Kampfsinn, der ihnen innewohnt.

Freudlich erscheint nur noch die Teilnahme des Titeltäters Rußmann, so daß dann Wittmeier mit Müller fahren dürfte.

Nach längerer Pause ist der Dresdner Rosenlöcher wieder einmal mit von der Partie. Als Partner steht ihm der erst der Jugend entwachsene Gutte zur Verfügung, der in letzter Zeit eine recht gute Form aufweisen kann.

Für die Jugend ist ein Ausscheidungsfahren angelegt. Es liegt aber die Möglichkeit nahe, daß dieses Rennen ungeplant werden muß, da einige Fahrer an dem Bahnportfest der RB. teilnehmen. Dresden entscheidet die starken Fahrer Sprunt und Gehrmit, so daß die Meißler vor eine schwere Aufgabe gestellt wären. Bei diesem Ausscheidungsfahren scheidet bei jeder 2. Runde jedesmal der Letzte aus.

200 Runden - 65 Kilometer

Zeit der räumlich über dreißigjährigen Bestandszeit der Radrennbahn sind schon manche 200 Runden heruntergerollt worden. Noch niemals hat ein solches Rennen eine derartige Befehung aufzuweisen gehabt, wie es morgen Sonnabend der Fall ist. Der 200 Runden-Kampf ist eine einmalige Angelegenheit, denn nicht so leicht wird es wieder gelingen, die vier Spitzenmannschaften für ein Rennen zugleich zu verpflichten. Das Rennen wird pünktlich um 18 Uhr beginnen.

Schwarzwaldb-Tappe mühelos bewältigt Thierbach Etappenflieger

Die Schwarzwaldbetappe von Singen über Furtwangen, Schramberg und Freudenstadt nach dem 251,3 Kilometer entfernten Stuttgart, wo die Deutschlandfahrt ihren dritten Ruhetag auf der 5000 Kilometer langen Fahrt verbringen, brachte auch keine entscheidende Wendung im Gesamthand. Umbenhauer als Träger des Gelben Trikots befindet sich in so guter Verfassung, daß seine schärfsten Rivalen Scheller, Zimmermann und Cubron bisher die Position des Nürnbergers vergebens zu erschüttern versuchten. Etappenflieger wurde der Dresdner Thierbach durch einen beherzten Anmarsch in dem Stuttgarter Vorort Vaihingen, 5 Kilometer vor dem Ziel. Er konnte aber eine halbe Minute Vorsprung herausfahren und holte sich damit noch eine Sonderprämie.

Die 18. Etappe durch den Schwarzwald mit den ewig grünen Tannenwäldern und lieblichen Tälern war die landschaftlich schönste der ganzen Fahrt. Zugleich enthielt sie aber auch die größten Höhen, die auf dem zweiten Teil der Deutschlandfahrt zu überwinden sind. Nach Vaihingen des Donautales in Gellingen etwa 60 Kilometer der Berg entlang, bis in Wöhrenbach nach 68 Kilometer die Steigungen begannen. In einer 8 Kilometer langen Auffahrt ging es bis 1057 Meter Höhe nach Eiseck, wo sich Zimmermann mit knappen Vorsprung vor Level und Umbenhauer die Bergwertung holte. Gefährlich steil und in unzähligen Kurven, die fast wie geschlossene Kreise anmuteten, ging es in rasender Fahrt nach Triberg. Der Franzose Le Galves hatte sich hier mit Umbenhauer an die Spitze des weit auseinandergezogenen Feldes gearbeitet und hinter St. Georgen (90 km), wo nochmals eine längere Steigung zu nehmen war, zog



Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Daherhin nur an die Angelegenheit des Meißner Tagesblattes

Radrennbahn. Morgen Sonnabend 18 Uhr Beginn des Rennens mit den Spitzenmannschaften von Berlin, Leipzig und Chemnitz.

RB. Reichsbahn. Sonntag 10 Uhr Hindenburgkampfbahn um den Kuffler gegen Polizei Dresden I.

RB. Völkische. Sonntag 15 Uhr gegen TB. Oschatz.

RB. Rührlig. Sonnabend 18 Uhr gegen Abberau I. Sonntag 16 Uhr gegen Bülfnitz I.

Le Galves schließlich allein davon. In tollkühner Abfahrt jagte er der Verfolgungskontrolle Schramberg (120 km) zu, wo er gegenüber der 20 köpfigen Verfolgungsgruppe jedoch nur 15 Sekunden Vorteil herausgeholt hatte. Später oszillierte sich Le Galves für seinen Landsmann Cubron, mit dem er sein Hinterrad austauschte.

Auf der zweiten Hälfte der Fahrt schlossen sich wiederum 35 Fahrer zu einer Kopfgarbe zusammen, bis in Kienfeld (187 km) Weckerling mit einem Alleinvorsprung noch einmal das Feld sprengte. Nachdem der Magdeburger wieder gebremst war, brachte Thierbach mit mehreren Vorstößen zunächst Unruhe in das Feld. 5 Kilometer vor dem Ziel, in den dicht belebten Straßen der Stuttgarter Vorstadt Vaihingen, gelang es ihm schließlich, davonzukommen und mit fast einer Minute Vorsprung allein über die Ziellinie zu kommen. Auf der Zieleradene, die von bereitener Polizei abgeperrt war, gab es noch ein Durcheinander, da ein der Pferde scheute und in das Spurfeld geriet, wobei Vöber stürzte.

Ergebnis der 18. Etappe Singen-Stuttgart 251,3 Kilometer: 1. Oskar Thierbach-Dresden (Diamant), 7:19:15; 2. Paul Langhoff-Bielefeld (Dürkop), 7:20:01; 3. Alfred Meyer-Chemnitz (Pfeil); 4. Albert Flappert-Stuttgart (Phänomen); 5. Spieckens-Belgien; 6. 25 Mann, darunter die Besten in der Gesamtwertung.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 92:27:10; 2. Scheller 92:32:01; 3. Zimmermann 92:32:07; 4. Cubron 92:37:00; 5. Thierbach; 6. Biering-Belgien; 7. Peteren-Dänemark; 8. Dengler; 9. Spieckens-Belgien; 10. Nievergelt-Schweiz.

Mannschaftswertung: 1. Schweiz 278:25:50; 2. Belgien 278:30:1; 3. Frankreich 278:47:21; 4. Dürkop-Deutschland 279:14:28; 5. Gemischte Mannschaft 279:30:59 Sd.

Bann 101 im Endspiel gegen Leipzig

Am kommenden Sonntag findet nun das Endspiel um die Gebietsmeisterschaft der RB. im Handball in Leipzig vor dem Spiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen RB. Leipzig und RB. Meißner statt. Es kämpfen um den Titel des schließlichen Gebietsmeisters die beiden letzten Banne 107 Leipzig und 101 Großenhain-Meiße.

Sehr schwer ist es diesmal, über den Ausgang des Spieles etwas zu sagen. Nach den von Leipzig erzielten Resultaten müßte man dem Bann 107 die größeren Gewinnchancen einräumen. Sie schlugen die Banne 133 Widaun 15:6, 213 Vorna 21:7, 134 Wlauen 19:5 und 104 Chemnitz 11:8. Meiße dagegen die Banne 100 Dresden-Stadt 9:4, 182 Freiberg 16:3 und 178 Kamens 8:7. Leipzig ist ja bekanntlich die Hochburg des Handballspieles. Dem Bann 107 fällt es selbstverständlich viel leichter, aus der großen Anzahl von Jugendspielern eine starke Elf aufzustellen, als dem Bann 101 mit nur wenigen Jugendspielern. Nach den vorerwähnten Resul-

taten kann man aber auch nicht immer geben. Es kommt darauf an, ob die aufgestellte Mannschaft technisch und taktisch gut spielt und ob sie zu kämpfen versteht. Technik und Taktik haben ihr die Kameraden der hiesigen RB. Li. 44, die sich dankenswerter Weise zum Training zur Verfügung stellten, zur Genüge beigebracht. Daß die Bannmannschaft kämpfen kann, hat sie im Spiel gegen Kamens einwandfrei bewiesen. Wenn es ihr nicht gelingen sollte, als Sieger zurückzuführen, so glauben wir doch bestimmt, daß sie der Leipz. Bannmannschaft das Siegen sehr schwer machen wird, so daß nur ein knappes Ergebnis zustande kommt. Die Mannschaft wird in folgender bewährter Aufstellung versuchen, die Gebietsmeisterschaft nach Meiße zu bringen: Karas; Schulze, Kästing; Schumann, Kochmann, Köfer; Frühant, Kober, Diebe, Saumbach, Schweigler, Erich; Raumann. Das Spiel beginnt um 14.45 Uhr auf dem RB. Platz.



Verkaufsstelle: Hauptbahnhof, Leipzig, 2. & 3. O. Greiter, Hauptbahnhof

Wichtigste Stelle er dann hinaus: „Es ist ein Goldstück, und er ist noch ganz neu im Lot!“

„Oh, Sie sind sehr lebenswürdig, Monsieur Dorrin. Ich nehme Ihr Angebot natürlich sehr gern an. Ihr Wagen ist wunderbar, ich habe ihn vorher schon bewundert.“

Julien verbeugte sich kurz vor de Rothher und sagte: „Es war mir ein Vergnügen!“

Dann bot er Miranda den Arm und verließ mit ihr das Hotel Colera.

„Anschließend meckert sie ihn von der Seite. Ein schönes, kleines Gesicht; etwas Jungenhaftes liegt in seinen Zügen. Er schaut ihr. Nur, daß er so schweigsam ist, poht ihr nicht. So sagt sie plötzlich: „Sind Sie immer so schweigsam, Monsieur Dorrin?“

„Verzeihen Sie, Mademoiselle de Rothher. Finden Sie es nicht unhöflich, daß ich Sie nicht unterhalte, aber ich will ganz offen sagen, es ist mir nicht danach zumute!“

„Sind Sie von dem Besuch bei meinem Vater enttäuscht?“

„Das kann man wohl sagen! Ich bin enttäuscht!“

„Wenn ich richtig im Bilde bin, handelt es sich um das Favorit, nicht wahr?“

„Ja, um das Favorit und um die Existenz von dreihundert Menschen. Ihr Vater hat das Grundstück erworben, in dem Favorit zur Zeit steht, und wir müssen es am einunddreißigsten Dezember dieses Jahres räumen.“

„Wohin das so viel aus? Ist es nicht möglich, daß Sie ein ähnliches gutes Grundstück finden?“

„In dem Viertel, in dem Favorit steht achtundvierzig Jahre lang, nicht! Oder wenn es uns gelingen würde, dann müßten wir eine so schandmäßige hohe Miete zahlen, die uns abwürgen würde. Ich erzähle Ihnen das nur, damit Sie begreifen, warum ich so schweigsam war. Ich sage es nicht, um damit etwa den Wunsch auszusprechen, daß Sie nun für mich bei Ihrem Herrn Vater intervenieren. Das möchte ich ausdrücklich betonen.“

„Wir haben übermorgen eine kleine Gesellschaft. Darf ich Sie erlauben, Sie einzuladen, Monsieur Dorrin?“

„Ich möchte Sie bitten, es nicht zu tun. Sie werden be-

greifen, daß ich mich nicht wohl fühlen kann. Ich bin nicht ungerne und habe keinen irgendeine gearteten Vorwurf gegen Monsieur de Rothher vorzubringen. Er ist Geschäftsmann und muß als solcher handeln, wie er es für zweckmäßig findet. Aber Sie werden auch verstehen, daß ich mich auf der Gesellschaft des Mannes, der mir unentwärt den schmerzlichen Schlag antut, nicht wohl fühlen kann.“

„Sehr schade! Ich hätte mich gefreut, Sie einmal wiederzusehen.“

Ein kleines Rästel spielte um Juliens Mund.

„Oh, Mademoiselle de Rothher, dazu haben Sie immer Gelegenheit. Favorit steht im guten Ruf, die schönsten Kleider von Paris zu liefern, und es wird mir ein Vergnügen sein, Sie bei Ihren Einkäufen im Favorit beraten zu können.“

Da hatten sie die Oper erreicht. Es war dreiviertel acht Uhr und die Vorstellung begann Punkt acht Uhr.

Julien hoffte Miranda aus dem Wagen, lächelte ihr die Hand und verabschiedete sich von ihr.

Als Julien ins Büro des Favorit zurückkam, erwartete ihn Doktor Marial zusammen mit dem Rechtsanwalt Doktor Volken.

Der Rechtsanwalt war ein älterer Herr von knapp sechzig Jahren. Doktor Marial stellte ihn vor und sagte: „Monsieur Volken möchte mit dir sprechen, lieber Julien!“

„Ja, bitte“, entgegnete Julien lebenswürdig. „Rechnen Sie doch was, Herr Doktor. Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Ich komme in einer unangenehmen Angelegenheit“, begann der alte Herr zögernd. „Das Haus Lubisfaud in Paris, die Firma Roberty und Martin in Lyon und das Unternehmen Granard in Nancy haben mich mit der Wahrung ihrer Interessen betraut.“

Julien blieb ganz ruhig, ja, er lächelte sogar, und fragte höflich: „Würden Sie mir dazu nähere Erklärungen geben, Monsieur Volken? Ich gebe zu, daß wir diesen Firmen noch erhebliche Beträge schulden, aber ich habe immerhin dafür gesorgt, daß wir mit den Zahlungen nachkommen, wenigstens so ziemlich. Der Geschäftsgang ist so günstig, trotz der schlechten Zeit, daß die Außenstände dieser Firmen in keiner Weise als gefährdet anzusehen sind.“

„Ich bitte um Verzeihung, wenn Sie durch das Vorgehen meiner Klienten irgendwie betroffen sind. Meine Klienten haben durchaus den Wunsch, weiter mit dem Favorit zu arbeiten, aber es kann nicht geleugnet werden, daß die Zahlungsabwicklung in den letzten drei Jahren sehr schlecht gewesen ist, daß die Ziele in einer Weise überschritten wurden, wie es bisher nie üblich war. Das hätte nun nicht den

Ausschlag gegeben, daß mich die drei genannten Firmen mit der Wahrung ihrer Interessen betraut hätten, sondern es sind zwei Punkte besonderer Art, die den Anlaß dazu geben, daß ich mit Ihnen zunächst einmal Rücksprache haben.“

„Bitte, Herr Doktor, wollen Sie uns diese zwei Punkte mitteilen?“

„Zunächst sind Gerüchte aufgetaucht, daß die Lage des Favorit in finanzieller Hinsicht sehr schlecht sei. Ich kann es mir an sich nicht denken, denn Ihr Haus wird allgemein als das bestbeschäftigste Haus von Paris angesehen.“

Julien fiel ein: „An diesen Gerüchten ist etwas Wahres. Ich habe Herrn Doktor Marial gebeten, eine gründlichste Revision durchzuführen, und nach dieser Revision haben wir alle Außenstände, die irgendwie als gefährdet anzusehen sind, als uneinbringbar betrachtet und auf das Konto Dubiosa eingestellt. Wir haben eine Bilanz gemacht, die eher zu schlecht als zu gut ist. Ich möchte hier fehen! Es stellte sich heraus, daß wir eine Unterbilanz von einer Million zweihunderttausend Franken haben. Wir wollen mit offenen Karten spielen. Bitte, sehen Sie sich diese Bilanz einmal an.“

Das tat Doktor Volken, und Julien und Marial schenken ihm Zeit dazu.

Nach einigen Minuten sagte der Rechtsanwalt: „Man kann natürlich nicht sagen, daß diese Bilanz günstig ist.“

„Rein, das kann man nicht, aber man kann auch nicht sagen, daß diese Bilanz hoffnungslos ist. Eins geht aus ihr eindeutig hervor, daß das Favorit die ganzen Jahre nicht gestimmt hat, daß Favorit wahrscheinlich die Jahre hindurch in schändlichster Weise bestohlen wurde. Dem ist ein Riegel vorgeschoben. Eine umfassende scharfe Kontrolle ist eingeführt und der Erfolg hat bereits heute gezeigt, was sie bedeutet. Lieber Stephan, sage du bitte dem Herrn Rechtsanwalt, welchen Überschuß wir im letzten Monat erzielt haben.“

„Es sind genau einundachtzigtausenddreihundertzwanzig Franken“, erklärte Doktor Marial.

„Das ist sehr beträchtlich“, gab der Rechtsanwalt zu. „Man könnte nach dieser Zahl schätzen, daß sich dieser Monatsüberschuß künftig noch erhöht.“

„Oh, das hoffen wir unbedingt, Monsieur Volken“, sagte Julien lebhaft. „In zwei Monaten kommt die große Rodenkau, und wir kommen diesmal mit Modellen heraus, die wir bestimmt mit gutem Gewissen als unübertreffbar bezeichnen dürfen. Es ist also Gewähr gegeben, daß wir in einem reichlichen Jahr glatt stehen.“

Gottsehung folgt

Schalle und Admira im ersten Großdeutschen Endspiel

Tag der Entscheidung

Es besteht wohl kein Zweifel daran, daß Schalle 04 zur Zeit in der Geschichte des deutschen Fußballports die Stellung innehat, die in den Jahren zwischen 1920 und 1930 dem 1. FC Nürnberg umstritten zufiel. Die „Knappen“ haben es fertiggebracht, sich von 1933 ab Jahr um Jahr — mit Ausnahme von 1936, wo sie „nur“ Dritter wurden — den Weg ins Endspiel zur Deutschen Fußball-Meisterschaft zu bahnen. In diesen fünf Schlußrundenkämpfen gegen Fortuna Düsseldorf, 1. FC Nürnberg, VfB Stuttgart, 1. FC Nürnberg und Hannover 96 errangen sie dreimal den hohen Titel „Deutscher Fußball-Meister“. Es hieß also Gulen nach Wien tragen, wollte man über das Können der Besten noch viel Worte verlieren.

Am kommenden Sonntag erreicht eine an Ueberforderung so reiche Spielzeit nun wieder ihren nationalen Höhepunkt. Im Berliner Olympia-Stadion bestreiten Admira Wien und Schalle 04 das erste Großdeutsche Fußball-Endspiel. Bei dieser neuen Kraftprobe zwischen Altreich und Ostmark wird unsere herrlichste und größte Sportstätte restlos ausverkauft sein, denn gerade dieser Kampf um die „Victoria“, unsere stolze Fußball-Zielseglerin, verspricht so überaus viel für die große Masse derer, die auch heute noch Freunde des Fußballsports sind.

Der 18. Juni fährt endlich mal wieder zwei Mannschaften zusammen, die Meister der Fußballtechnik sind und bei ihren ballartistischen Künsten vor allem mit Kopf und Füßen, die darüber hinaus aber auf ihrem Weg ins Endspiel bewiesen haben, daß sie auch kämpfen können. Und das gilt vor allem für die Mannen um das Schwagerpaar Szaban und Kuzorra, denen man bisher allzu oft den Vorwurf des zwar wunderbar eleganten und technisch großartigen, in der Stunde der Entscheidung aber lehrlich doch unproduktiven Spiels nicht ersparen konnte.

Die Frage, auf deren Beantwortung in diesen Tagen Hunderttausende warten, ist natürlich: „Wer gewinnt, Schalle oder Admira?“ Nach den Ereignissen des letzten Sonntags kann man die Knappen wohl zum Favoriten machen, ohne bei den Ostmarkern als überheblich zu gelten. Die Besten haben gegen den Dresdner SC, derart souverän und sicher gespielt, haben eine so vorzügliche Kondition und Kampfgeist verraten, daß man nicht umhin kommt, festzustellen: Schalles „Kreuzspiel“ ist gefährlicher denn je! Admira hat ohne Zweifel den Vorzug, in der Ausnutzung von Torchancen erfolgreicher zu sein. Die Wiener haben in Frankfurt gegen den HSV bewiesen, daß ihnen ein paar Gelegenheiten schon zu einem zahlenmäßig klaren Sieg genügen. Aber am Sonntag sind sie ohne zwei ihrer Besten, Blaser und Schall wurden im Kampf gegen Schellen verletzt. Und gerade dieses Bed, in der Hintermannschaft zwei derartige Spielerpersönlichkeiten in einem so schweren Kampf erleben zu müssen, sollte die erste Fußball-Meisterschaft Großdeutschlands entscheiden.

Das Spiel um den dritten Platz

Am Sonnabend Großkampf im Otragehege: Dresdner SC — Hamburger SV.

Am Vorabend des Endspiels um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, das am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion zwischen Schalle 04 und Admira Wien ausgetragen wird, geht es im Dresdner Otragehege um den dritten Platz in der Meisterschaft. Dresdner SC und Hamburger SV, die in der Vorrundenschlacht den Kürzeren zogen, sind hier die Gegner, die sich, nachdem sie so dicht vor dem Ziel scheiterten, nun um den „Ehrenplatz“ streiten.

Das Dresdner Spiel, das am Sonnabend 18 Uhr beginnt, beagnet nicht geringem Interesse. Kommt doch in dem Hamburger SV eine Mannschaft nach Sachfen, die von vielen im Voraus als Meisterschaftsfavorit auf den Schild gehoben wurde. Die Hamburger haben die Erwartungen auch nicht enttäuscht, sich in großem Stil die Gruppenmeisterschaft geholt und sind in der Vorrundenschlacht ausgeschieden, weil sie einen regelrechten schwarzen Tag hatten und sich an diesem Tag einem besseren Gegner beugen mußten. Was von den Hamburgern gilt, trifft auch für die Dresdner zu. Der Sachsenmeister, der sich in vielen schweren Wochen aus nahezu aussichtsloser Position nach vorn kämpfte und mit Rosenlunge den Sieg in der Untergruppe 2b holte, erreichte im Kampf um den Gruppensieg gegen Fortuna Düsseldorf seine Höchstform. Auch im ersten Spiel gegen Schalle 04 reichte es dank einer riesigen Energieleistung zu dem ehrenvollen Unentschieden, aber dann waren die Kräfte der Dresdner doch erschöpft, so daß ihnen das große Ziel unerreichbar blieb.

Zwei Mannschaften mit großem Können werden sich also am Sonnabend in Dresden gegenübersehen, und sie werden ihre Zuschauer finden.

Gauliga-Fußball am Wochenende

Das kommende Wochenende bringt in Sachsen den Besuch einiger namhafter Fußballmannschaften. Die ungarische Berufsspielerelf von Nemzeti Budapest trägt zwei Spiele in Reichenbach und Dresden aus. Teplitzer FK und Vorwärts-Rajensdorf Gleiwitz sind an einer zweiseitigen Doppelveranstaltung beteiligt, die vom SC Blauwitz und VfL Jwidaa gemeinsam durchgeführt wird. Zu erwähnen ist der Besuch von Thüringen Weida in Leipzig sowie schließlich das Städtepiel Jittau gegen Reichenbach (Sudetenland) in Jittau. Das Programm der wichtigsten Spiele am Sonnabend und Sonntag hat folgendes Aussehen:

Sonnabend: Tura 99 Leipzig — Thüringen Weida; SC Blauwitz — Teplitzer FK; VfL Jwidaa — Vorwärts-Rajensdorf Gleiwitz; 1. SV Reichenbach — Nemzeti Budapest.

Sonntag: SC Blauwitz — Vorwärts-Rajensdorf Gleiwitz; VfL Jwidaa — Teplitzer FK; VfL Leipzig — Sportfreunde Leipzig; Chemnitzer Auswahielf — SG Hartha; Sportfr. 01 Dresden — Nemzeti Budapest; Städtepiel Jittau — Reichenbach.

Fußball in den sächsischen Bezirken

In den sächsischen Bezirken ist der Fußballspielbetrieb am bevorstehenden Wochenende nicht allzu groß. Im Bezirk Leipzig sind bisher für Sonnabend die Spiele 1. FC Zwickau gegen Eintracht Großenhain bekannt und für Sonntag die Treffen zwischen Sportfr. Reutendorf und Leipziger SV sowie Viktoria Leipzig und Saxonia Leipzig. — Im Bezirk Glaue-Jwidaa erwartet die Sportgemeinschaft Jwidaa am Sonnabend die Sportfreunde Hartau. Am Sonntag spielt der 1. Bogal. FC Glaue gegen 1. SV Gera, während Meerane 07 gegen den Ortsgegner Tade. Meerane tritt. Dinsu kommen die Aufstiegskämpfe zwischen VfB Auerbach und Saxonia Bernsbach sowie SV Niederhain und SV Georgenthal, bei denen die Bernsbacher im Fall eines Sieges bereits ans Ziel kommen können. — Im Bezirk Chemnitz stehen sich in Freundschaftsspielen am Sonnabend Germania VfB Oberkrobus und SC Limbach, T. Taura und Germania Wittweida, T. Gersdorf und Sportfr. 01 Chemnitz sowie Döbelner SV und Südwest Dresden gegenüber. Dinsu kommen am Sonntag die Treffen zwischen Tanne Thalheim und Sportfr. Dormersdorf, Döbelner SC und

Schwarz Weib Weiskens, SC Waldhaus-Kauter und VfL Adorf sowie Sportfr. Hartmannsdorf und SC Heidenau. — Im Bezirk Dresden-Paaken stehen die Aufstiegskämpfe im Vordergrund. Wenn SV 06 Reichenbach gegen VfL 08 Bischofswerda auch nur unentschieden spielen, haben beide den Aufstieg erkämpft. An Freundschaftsspielen sind bisher nur die Treffen zwischen VfL Glauchitz und Dresdenia sowie Sportfr. Freiberg und VfL Hohenstein-Ernstthal, beide für Sonntag, gemeldet. Der VfL 03 Dresden unternimmt eine Reise nach Schlesien und trifft dort auf den SC Waldenburg sowie den SC Breslau 02.

Sachsens jüngste Gauligamannschaft am Sonntag in Riesa!

Chemnitzer Ballspielclub gegen Riesaer Sportverein

Entgegen anders lautenden Gerüchten findet das letzte Aufstiegsfinale des Riesaer Sportvereins gegen den Chemnitzer Ballspielclub am kommenden Sonntag statt. Wohl hatte der RSV die Absicht, das Spiel am Sonnabend durchzuführen, davon ist aber Abstand genommen worden, da zur gleichen Zeit eine Radrennveranstaltung stattfand. Chemnitzer Ballspielclub hat es nunmehr geschafft, nach dem Punkterfolg glatter, als jemand gedacht hätte. Damit kehren die Chemnitzer nach 5 Jahren wieder in die Sachsenliga zurück. Die langjährigen Bemühungen sind also doch einmal von Erfolg gekrönt worden. Dazu kann man aber auch der Mannschaft gratulieren.

Am kommenden Sonntag stellt sich nun Sachsens jüngster Ligaverband beim Riesaer Sportpublikum vor. Die Chemnitzer haben in Riesa schon herrliche Kämpfe geliefert und konnten immer begeistern. Die Mannschaft hat einige Sachsenligaspieler wie Wende (RM) und Richter (W) in ihren Reihen, die dem auch tatsächlich an den Erfolgen ihrer Mannschaft wesentlich beteiligt sind.

Als Abichluß der Aufstiegskämpfe werden wir also am Sonntag noch einmal einen Kampf sehen, der auch die Riesaer Elf vor schwere Aufgaben stellt. Die Riesaer können hier den Beweis erbringen, daß sie selbst den aufstrebenden Mannschaften ebenbürtig sind. Anstoß des Spieles ist 18 Uhr am Bürgergarten. Ag.

Startverbot für Jugendliche am 17. und 18. Juni

Wegen des Bannsportfestes am 17. und 18. Juni besteht für alle Jugendlichen bei Sportwettkämpfen anherhalb des Bannsportfestes am 17. und 18. Juni Startverbot.

In Riesa um den Aufstieg:

Reichsbahn Riesa 1. — Polizei Dresden 1.

Am Sonntag fällt in diesem Spiele die Entscheidung! Geht die Reichsbahnmannschaft diesmal der Mannschaft im Vorzug, die den glänzenden Leistungen der Mannschaft am letzten Sonntag in Dresden geht auch diesmal die Mannschaft mit Zuversicht in das Spiel. Sie weiß, was auf dem Spiele steht, und sie hat gegenüber Polizei Dresden den Vorteil, sie braucht nur ein Unentschieden zum Aufstieg. Aber wer die Dresdner am Sonntag gesehen hat, der weiß, daß aber nur wiederum diese Leistungen dies möglich machen. Die Polizisten sind eine Kampfmannschaft, und schon in Dresden nach dem Spiel verhierten sie, alles daran zu setzen, um das Spiel in Riesa zu gewinnen. Das ist leicht möglich, wenn die Riesaer einen schlechten Tag haben sollten. Das hoffen wir aber nicht, und somit wird sich das Spiel zu einem wirklichen Großkampf zuspitzen. Das Spiel findet bereits vormittags 10 Uhr aus der Hindenburgkampfbahn statt, da am Nachmittag der RSV zum Aufstiegsfinale gegen VfL Chemnitz tritt.

Weitere Spiele der unteren Mannschaften: Reichsbahn Riesa — GSG Betriebsmannschaft am Sonnabend 18 Uhr. Am Sonntag 14 Uhr Reichsbahn-Jugend gegen Belgern-Jugend.

Fußball im VfL Glauchitz

Am kommenden Sonntag steigt um 16 Uhr in Gröbzig das Rückspiel VfL Gröbzig 1. gegen VfL Glauchitz 1. Obwohl die Gröbziger aus der Bezirksklasse absteigen müßten, haben sie doch bewiesen, daß man in der Provinz auch Fußball spielen kann. Immer knapp geschlagen, mußten sie den Dresdner Mannschaften die Punkte überlassen. Gröbzig spielt nun wieder 1. Kreisklasse und wird dadurch Punktspielgegner des VfL Glauchitz. Im Vorspiel gewann der VfL in Glauchitz mit 6:2 Toren. Wir glauben diesmal aber kaum an einen Sieg der Glauchitzer, da die Mannschaft den Gröbzigern mit mehrfacherem Erfolg entgegentritt. Die



Umbenhauer — immer fröhlich

Ein hübsches Bild von der 12. Etappe der Großdeutschlandfahrt 1939, die von Augsburg nach Singen am Hohentwiel führte und von Schild-Chemnitz gewonnen wurde. Es zeigt den immer zufriedenen und stets fröhlichen Umbenhauer, der in der Gesamtwertung immer noch vor Scheller führt. (Schirner-Wagenburg-M.)

Elf des VfL Gröbzig besteht jetzt aus jungen, talentierten Spielern, die erst kürzlich gegen Köberau ein 4:4 Unentschieden herausholten. Wir erwarten aber von den Glauchitzern, daß sie trotz des Erfolges die Punkte nicht schon vorzeitig ins Korn werfen, sondern kämpfen, wie es sich für den guten Ruf des VfL gehört.

Nachzutragen ist noch das Spiel vom Sonntag

Glauchitz 1. — Wacker Riesa 1. 7:2 (2:2)

Auch die gefürchteten Riesaer konnten in Glauchitz nichts ausrichten und wurden überraschend hoch geschlagen. Bis zur Halbzeit konnten die Riesaer durch 2 Abstoßstöße das Spiel unentschieden halten. In der 2. Spielhälfte fielen jedoch dem Tempo der Glauchitzer zum Opfer und mußten sich noch 5 Treffer gefallen lassen. Bei Glauchitz war jeder Posten gut besetzt. Ausgezeichnet war das Hügelspiel und das technische Können der Mannschaft. Der Schiedsrichter zeigte eine mäßige Leistung.

Die 2. Elf war Gast der Fortuna Riesa. Mit 3:1-Toren geschlagen, mußten sie die Heimreise wieder antreten. Das Spiel zeigte aber, daß es wieder aufwärts geht.

Hochbetrieb beim SV Rindgritz

Am Sonnabend 18 Uhr weilt die 1. Mannschaft von Köberau zum fälligen Rückspiel im Rindgritzer Sportpark. Im Vorspiel konnten Knapp die Rindgritzer den Sieger stellen. Ob sie es wiederholen können, steht groß in Frage, denn nach den letzten Ergebnissen sollte Köberau die Oberhand behalten. Hoffen wir dem Besseren den Sieg.

Am Sonntag, 16 Uhr, weilt dann der 2. Bülfnitz in Rindgritz. Hier sollten sich die erfahreneren Rindgritzer durchsetzen können, aber man sollte gerade diese Gegner nicht unterschätzen.

Die 2. Elf spielt 14 Uhr in Köberau gegen die dortige 2. Elf.

Es geht um die Endspiel-Teilnahme

Am Sonntag werden im Kampf um die Deutsche Handball-Meisterschaft die Endspielteilnehmer für den 2. Juli ermittelt. Die Vorkämpfer der Vorkämpferbrunde brachten am letzten Sonntag die Siege der MTV Leipzig und des VfL Leipzig, und wenn nicht alles täuscht, werden diese beiden Mannschaften sich auch in den Rückspielen am Sonntag behaupten.

MTV Leipzig erwartet in Leipzig den Post SV. München, der am vergangenen Sonntag in München den VfL Leipzig einen hervorragenden Kampf lieferte und nur knapp 4:5 unterlag. Auf eigenem Platz gelten die Sachsen nunmehr als klare Favoriten, und in starker Aufregung werden sie diesmal den Sieg sicherer heimbringen.

Nach seinem 13:2-Sieg gegen RSV Hindenburga München muß der VfL Leipzig auch für das Rückspiel als voraussichtlicher Sieger gelten, doch wird der Rückkampf in München ausgetragen, so daß die Möglichkeit eines Erfolges der Münchner und damit die Notwendigkeit eines dritten Spiels beider Gegner durchaus gegeben ist.

Puh Long — Dr. jur.

Unser Beispruchmeister Puh Long-Leipzig hat an der Universität Leipzig zum Dr. jur. promoviert.



Wiel wichtiger für den Kunden ist die Qualität, der Gebrauchswert der gekauften Ware, die Leistungsfähigkeit eines Geschäftes. Wie oft erlebt der Kunde die Enttäuschung, daß er sich von einem lockenden Preis verführen ließ und seine alten Erfahrungen machte. Solche Kunden sind dem Kaufmann verloren. Es ist deshalb viel besser, wenn der Kaufmann offen über seine Preise spricht und sie ehrlich begründen kann. Und wo tut er es, damit es alle erfahren? Durch Anzeigen im Riesaer Tageblatt.

Anzeigen im Riesaer Tageblatt helfen dem rührigen Geschäftsmann vorwärtskommen!

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 17. Juni.

6.10: Kleine Melodie (Industrie-Hallplatten). — 6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Der Gau Musikzug RFB, Gau 11. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus München: Traum aus Steinen. Erfolg von Bertold Karl Weig. — 10.30: Frühkonzert Rindergarten. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichsenders Königsberg. — 13.15: Tanz am Wochenende (Industrie-Hallplatten). Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Hannes Brand (Sopran), Walter von Knappe (Tenor), Erwin Christoph (Burliger Orgel), Orchester Otto Dobrindt. In der Pause 17.00: Berliner Luft. Heitere Gedichte von Erwin Dorow. — 18.00: Musik auf dem Trautonium. — 18.15: Francesco Raffero: Simphonie Nr. 2 Richard Strauss; Burleske, Magda Audo (Klavier), die Wiener Symphoniker (Aufnahme). — 19.00: Sport der Woche (Vorlese u. Rückblick). — 19.15: Punte Auslese. Dazwischen: Die interessante Gde. — 20.15: Aus Stuttgart: Klingender Sommerregen. Ein buntes Melodienstrauch mit dem Großen Orchester, dem Chor des Reichsenders Stuttgart und Solisten. — 22.30: Sonnenwendkämpfe der 44 1939. — 23.00-24.00: Aus Wien: Und morgen ist Sonntag, Karl Jlegler (Tenor); das Kleine Orchester des Reichsenders Wien.

Reichsender Leipzig

Sonnabend, 17. Juni

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Willi Genflet. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomms! Das Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig. — 10.00: Aus Adin: Schleswig-Holstein Meerungsungen. Zur Heimkehr der Nordmark vor 25 Jahren. — 11.40: Ergung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagkonzert. Es spielen das Kleine Orchester des Reichsenders Wien und der Gau Musikzug Wien. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.20: Kinder, wir basteln mit Tis Obriq und ihren Spielkameraden: Mattheus für Tobias Blinzig. — 16.00: Aus Breslau: Frühkonzert zum Wochenende. Das Kleine Orchester des Reichsenders Breslau. — 18.00: Gegenwartslexikon. — 18.15: Wir bitten zum Tanz! (Industrie-Hallplatten). — 19.00: Aus Danzig: Heiter Klingt die Woche aus! Das Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig. — 19.30: Umkehr am Abend. — 20.15: Aus Wernigerode: Unterhaltungskonzert. Margarete Kießing (Sopran), Rudolf Bünzer (Bass), das Tonkünstlerorchester Wernigerode. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntag. Die Tanzkapelle des Reichsenders München und das Kleine Rundfunkorchester.

